

Höngger

Pelz+Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01/3419277



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31, Fax 01/272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 69. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 64 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 315 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

PP 8049 Zürich

Nr. 32
Freitag
6. September 1996

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Bestrittene Bestrebungen

(gvd) Im Rahmen der Totalrevisi-
on der Bundesverfassung bleibt der
Bundesrat bei seiner Absicht, die
nötige Anzahl der Unterschriften
für Initiativen und Referenden zu
erhöhen, sie somit der heutigen Zeit
und Situation anzupassen. Damit
stellt er sich quer zu all jenen, die
darin eine «Beschneidung der Volks-
rechte» sehen. Und nicht einsehen,
dass die heute noch gültige Zahl in
keinem richtigen Verhältnis mehr
steht zu den Gegebenheiten, ein Re-
likt aus jenen Zeiten, da die für ein
Referendum nötigen Unterschriften
von 50 000 eine grössere Hürde
bedeuteten als die neu ins Auge ge-
fassen 100 000 unter den jetzigen
Verhältnissen. Neu sollen 150 000
Stimmberechtigte statt wie bis anhin
100 000 hinter einer Verfassungsini-
tiative stehen.

Dem Ansinnen erwächst breite Op-
position. Einmal «im Volk», wo man
sich nichts von den «heiligen Mög-
lichkeiten», mit erstem und letztem
Wort «zum Rechten zu sehen», be-
schneiden lassen will. Auf diesen
Tenor haben sich bereits die Partei-
en SVP, SP und kleinere Opposi-
tionsparteien «ingesungen». Mit
zum Teil etwas voneinander abwei-
chenden, aber für viele einleuchten-
den Argumenten, die sie auch nicht
anknabbern lassen, wenn per Saldo
eigentlich die Möglichkeiten des
Volkes durch neue Massnahmen
ausgebaut werden, ein «Zuckerli»,
das nicht überall geschluckt werden
dürfte, und so zeichnet sich ein mehr
oder weniger heisser Kampf ab, auf
den zurückzukommen sein wird.

Kampf, mehr als nur andeutungs-
weise schon ausgebrochen, auch um
die Sanierung des Bundeshaushal-
tes, die dem Ressort Villiger unter-
steht. Der Finanzminister strebt ein
Ausgabenwachstum mit dem Fern-
ziel null an. Im Grunde genommen
stimmt dem männlich und frau-
lich zu. Nur: die vorgesehenen Aus-
gabenkürzungen von 730 Millionen
dürfen nicht ins eigene Fleisch
schneiden, vor allem nicht im
Sozialbereich, in dessen Zusam-
menhang die Linke resolut von Sozi-

alabbau spricht. Doch der Bundesrat
beharrt darauf, dass auf allen
Ebenen gespart werde und die Sub-
ventionen gezielt und restriktiv flies-
sen sollen, wovon alle Schichten be-
troffen werden, in irgendeiner Form
jedermann.

Dass dem horrenden Geldumtop-
fungsgebaren ein bisschen der Star
gestochen wird, ist wahrlich nicht
unangebracht. Und so, darüber war-
ren sich die Parteien bei den von
Wattenwyl-Gesprächen einig, dür-
fen bei der Mehrwertsteuer keine
(weiteren) Geschenke mehr ge-
macht werden, sonst gingen die Aus-
fälle an Steuereinnahmen ins
schlechte Tuch, und was einerseits
gespart würde, ginge hier wieder
«drauf».

Alles in allem: Mit der Doktor-Ei-
senbart-Methode, die nun ange-
wendet werden soll, wird der Ge-
samtschuld des Bundes noch kei-
neswegs ins Gewicht fallend zuleibe
gerückt. Sie macht beinahe 90 Milli-
arden Franken aus! Und so nehmen
sich die etwas über 500 Millionen
Franken, um die der Haushalt entlas-
tet werden soll, wie ein Tropfen auf
den heissen Stein aus.

Bei den bürgerlichen Parteien hat
man recht zustimmend auf Finanz-
plan und den Voranschlag für das
kommende Jahr reagiert. Die Linke
opponiert auch mit dem Einwand,
dass solche Sparpolitik nur die Re-
zession verschärft.

Seit er dem EMD vorsteht, ist **Bun-
desrat Ogi** einiger Sorgen ledig. Da
er nach wie vor «voll im Saft» steht,
traut er sich dem Vernehmen nach
ohne weiteres zu, auch **Mitglied des
Olympischen Komitees** zu werden
und die damit zusätzlich anfallende
Arbeit auch noch zu verkraften. Das
steht natürlich im Gegensatz zum
Lied von der Überlastung der Bun-
desräte und möglicherweise auch zu
einigen gesetzlichen Hürden. Der
Einsatz eines Schweizer auf dem
Sportolymp würde natürlich unsere
politische Popularität steigern. Der
Basler Rechtsgelehrte und Verfas-
sungsspezialist indessen spricht von
Unvereinbarkeit.

Das Salzkorn der Woche

«Freiheit» ist ein Wort mit vielen
Inhalten, gespiesen von verschie-
denen Vorstellungen. Es ruft
nach Definierung, und Definitio-
nen gibt es zuhauf. Dass sie auch
die Verpflichtung zu Selbstdiszi-
plin in sich trage, bekommt man
allerdings selten zu Gehör.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Warnung

Da in letzter Zeit in Höngg, vor allem
oberhalb der Europabrücke, vermehrt
eingebrochen worden ist, bittet uns ein
Leser, die Bevölkerung darauf hinzu-
weisen und zu mehr Aufmerksamkeit
aufzurufen.

Wohnungen, Einfamilienhäuser, Keller
wurden jeweils ausgeräumt. Dem obge-
nannten Leser wurde sogar das Auto
aus der verschlossenen Garage gestoh-
len.

Vor allem sind elektrische, mit Schlüssel
zu öffnende Garagetore nicht diebstahl-
sicher. Die Schlösser werden herausge-
brochen und die Kabel kurzgeschlossen.
Gemäss Polizeiaussagen soll dies
insbesondere in Höngg schon vermehrt
vorgekommen sein.

Foulards schön binden

Wie binde ich bloss mein schönes Fou-
lard oder meinen schönen Schal? Und
wie nur können Sie die Tücher binden,
dass sie nicht dauern verrutschen? Wel-
che Bindetechniken eignen sich für wel-
che Foulards? Im Foulard-Kurs haben
Sie die Möglichkeit, raffinierte und pfif-
fige Foulard-Tragvarianten kennenzu-
lernen und gleich ganz praktisch anzu-
wenden. Unterlagen werden abgege-
ben. Anmeldung erforderlich. Dauer:
1½ Std. Kosten: Fr. 35.— inkl. Unterla-
gen.

Kursdaten	Uhrzeit
Mittwoch 11. Sept.	19.30–21.00
Donnerstag 26. Sept.	19.30–21.00
Mittwoch 11. Sept.	14.00–15.30
Donnerstag 26. Sept.	14.00–15.30

Anmeldung: Farb- und Modestilbera-
tung Silvia Meeuwse, Singlistrasse 11,
8049 Zürich. Telefon 341 63 71.

10 Jahre Gartencenter



Eintritt gratis

Garten-Center
Hoffmann

Unterengstringen · Tel. 01/750 31 31

JUBILÄUMSFEIER

7. September 8.30 bis 17.00 Uhr
8. September 10.00 bis 17.00 Uhr

Dahlienschau eröffnet
Viele Attraktionen

Höngg aktuell

Tag der offenen Tür

Kinderkrippe ETH Hönggerberg am
Samstag, 7. September, 10 bis 16 Uhr
mit allerlei Attraktionen, Führungen
und Gartenwirtschaft. Bei zweifelhaf-
ter Witterung gibt Telefon 182 am
Samstag Auskunft über Durchführung.

Museums-Linie

Trammuseum Wartau geöffnet am
Samstag, 7. September, 14 bis 17 Uhr.
Historische Tramzüge verkehren von
13.30 bis 16.30 Uhr zwischen Höngg
und Bahnhofstrasse.

Klavierkonzert

Der bekannte Wiener Pianist Klaus
Leutgeb spielt Haydn, Beethoven und
Schubert am Donnerstag, 12. Septem-
ber, 16.30 Uhr im «Bungert» der Senio-
renresidenz Im Brühl, Kappenhühl-
weg.

Rössliryt

Neue Öffnungszeiten in der Kinderklei- der- und Spielsachenbörse Rössliryt

Es scheint, dass die warmen Sommerta-
ge endgültig vorbei sind. Damit wir für
Ihre Herbst- und Winterkleider Platz
haben, bitten wir unsere Kundinnen
Guthaben und eventuell nicht verkaufte
Sachen bei uns abzuholen. Wir freuen
uns, wenn gleichzeitig guterhaltene,
modische Kinderkleider für die kom-
mende Saison überbracht werden. Natür-
lich nehmen wir auch dieses Jahr
wieder Kinderskizzen, Skischuhe, Schlitt-
und Hockeyschuhe, sowie Winterstiefel
und Moonboots entgegen.

Auch im Spielsachenbereich ändert
sich das Angebot für die kältere Jahres-
zeit. Anstatt Flossen, Schwimmringe
und Wasserspiele, haben wir eine grosse
Auswahl an Familien- und Gesell-
schafts-Spielen, Büchern, Musik- und
Video-Kassetten, Duplos, Legos und
Playmobils.

Neu: Ab Donnerstag, 12. September,
haben wir zusätzlich von 9 bis 11 Uhr ge-
öffnet. Wir möchten bis auf weiteres eine
Variante zum Dienstagnachmittag 14
bis 17.30 Uhr anbieten. Das Rössliryt-
Team freut sich auf Ihren Besuch.

M. Zweifel

Rolladen und Storen · Reparaturen

273 42 59

Verkauf: Sonnenstoren ·

Fensterladen · Lamellenstoren

Dorfstrasse 12 · 8037 Zürich

Ökumenischer Fraue-Zmorge

Samstag, 14. September, 9 bis 11 Uhr im
Cafe Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Durch ein Einstiegsreferat über ein ak-
tuelles Frauen-Thema herausgefordert,
möchten wir miteinander ins Gespräch
kommen. Thema: Was wechselt in den
Wechseljahren? Referentin: Beatrice
Rinderknecht, Polarity-Therapeutin,
Mediationsberaterin.

Vor einem halben Jahr hat uns Dr. Bea-
trice Wanner einen interessanten Vor-
trag über die medizinischen Aspekte
der Wechseljahre gehalten. Es war ein so
anregender Morgen, dass wir uns nun in
einem zweiten Teil vertieft mit diesem
umwälzenden Lebensabschnitt befas-
sen möchten. Referentin ist diesmal
Beatrice Rinderknecht, Mutter von
zwei Jugendlichen, Polarity-Therapeu-
tin und Beraterin von Ehepartnern, wel-
che in Trennung stehen. Sie ist Leiterin
von Wechseljahr- und Frauengruppen

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen
wir über das Auge auf.
Deshalb sollte Sie
das einwandfreie Sehen
100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

und möchte ihren reichen Wissens- und
Erfahrungsschatz mit uns teilen. Wich-
tig ist ihr, dass das Thema ganzheitlich
angegangen wird und Frauen sich mit
ihrer Beziehung zum Körper, mit Rol-
lenmustern und mit den Erwartungen
der Gesellschaft auseinandersetzen.
Ein Schwerpunkt ist auch das Hinterfra-
gen von Vorgelebtem aus der Ahnenrei-
he. Wie ist die Grossmutter, die Mutter
durch die wechselhaften Jahre der Le-
bensmitte gegangen? Ohne Polemik ge-
lingt es Beatrice Rinderknecht immer
wieder, den Frauen ihre eigene, spezifi-
sche Kraft aufzuzeigen, eine Kraft, die
uns befähigt, unser Leben in die Hand
zu nehmen und zu gestalten.

Zu diesem Zmorge laden wir alle inter-
essierten Frauen herzlich ins «Sonnegg»
ein und freuen uns, wenn Sie auch Ihre
Nachbarin, Bekannte oder Freundin
dazu einladen. Unkostenbeitrag Fr. 5.—.
Der nächste ökumenische Fraue-
Zmorge zum Thema Partnerschaft fin-
det am 2. November statt.

Für das ökumenische Vorbereitungsteam:
Monika Schumacher,
Elisabeth Wunderli, Lotty Maag Wysz

Schnupperkurs im Rollschuhlaufen

Bereits zum fünfzigsten Mal erfreute
heuer der Rollsportclub RSCZ Zürich
das Publikum mit dem beliebten Pesta-
lozzilaufen auf dem Bürkliplatz.

Den RSCZ freut es besonders, dass er
mit seinen Schauläufen das Kinderdorf
Pestalozzi finanziell unterstützen darf.
Gleichzeitig wird der Kunstrollschuh-
sport einem breiteren Publikum näher-
gebracht. Zu diesem Zweck wird in der
zweiten Hälfte September an zwei Sams-
tagen je ein Gratisschnupperkurs
durchgeführt. Anmeldungen und tele-
fonische Auskünfte über Telefon-Num-
mer 341 05 31.

BLUMENGESCHÄFT

Gardenia
Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Tennis-Turnier für jedermann

Das Sportamt Zürich und der Senioren
Tennis Club Zürich organisieren ein
Tennisturnier anlässlich der Einwei-
hung der Sportanlage Eichrain-See-
bach, Stiglenstrasse 60, 8052 Zürich,
Bus 768 (Frohühlstrasse). Gespielt
wird Samstag/Sonntag 21./22. Septem-
ber 1996 von 9 bis 16 Uhr. Die Teilnah-
me ist gratis. Ferner erteilt die Sport-
schule Zürich gratis Tennisunterricht.

Bei unsicherem Wetter gibt Telefon 183
Auskunft. Anmeldung und Infos Tele-
fon 341 39 19, Werner Müller, Senioren
Tennis Club Zürich.

Stadtkultur erfahren

Am ersten Samstag im September ver-
kehren historische Tramzüge aus der
Sammlung des Museums alle 30 Minu-
ten auf der «Museums-Linie» zwischen
Pestalozzi-Anlage (Bahnhofstrasse)
und dem Tram-Museum in Zürich-
Höngg.

Geschichte zum Anfassen und Erleben.
Ältere erinnern sich, die Jungen erhal-
ten die Gelegenheit, die Mobilität ihrer
Grosseltern «im Original» neu zu ent-
decken.

Samstag, 7. September, Tram-Museum
Zürich von 14 bis 17 Uhr geöffnet sowie
jeden Mittwoch von 19.30 bis 22.00
Uhr, 8049 Zürich-Höngg, Limmattal-
strasse 260.

«Museums-Linie» ab Pestalozzi-Anla-
ge/Bahnhofstrasse bis Wartau/Höngg
Von 13.30 bis 16.30 Uhr, alle 30 Minu-
ten. Sämtliche ZVV-Fahrausweise be-
rechtigen zum Mitfahren (kein Zu-
schlag).

Verein Tram-Museum Zürich
Martin Schnider, Präsident

8–20 Uhr TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

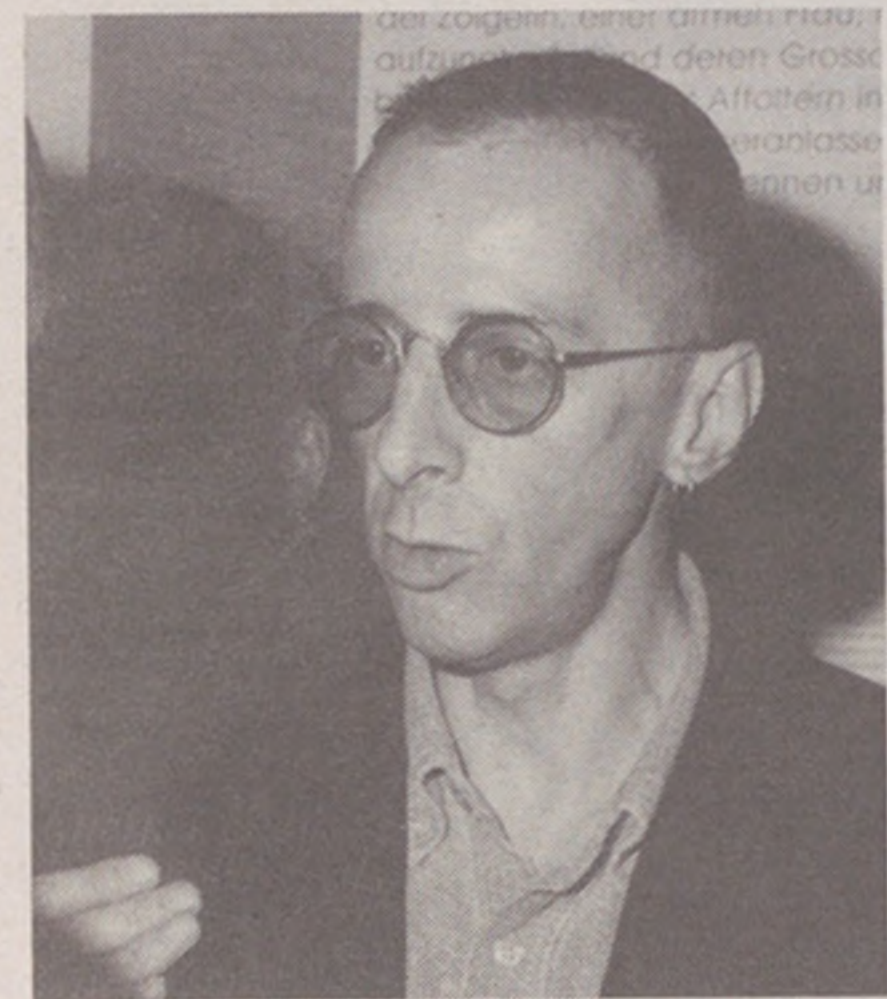
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG

Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Zurück zur guten alten Zeit

Seit dem 1. September kann sich die Högger Bevölkerung im Ortsmuseum in die gute alte Zeit zurückversetzen lassen. Der Historiker Dr. Willi Schoch hat Högger Verwaltungsdokumente aus sechs Jahrhunderten zusammengetragen, transkribiert und verständlich kommentiert. Mit dieser Sonderausstellung, die am vergangenen Freitag ihre Vernissage hatte und noch bis nächsten Frühling dauert, leistet die Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins einen wichtigen und eindrücklichen Beitrag als weitere Ergänzung der Högger Geschichte. Ein Besuch zwingt sich deshalb geradezu auf.

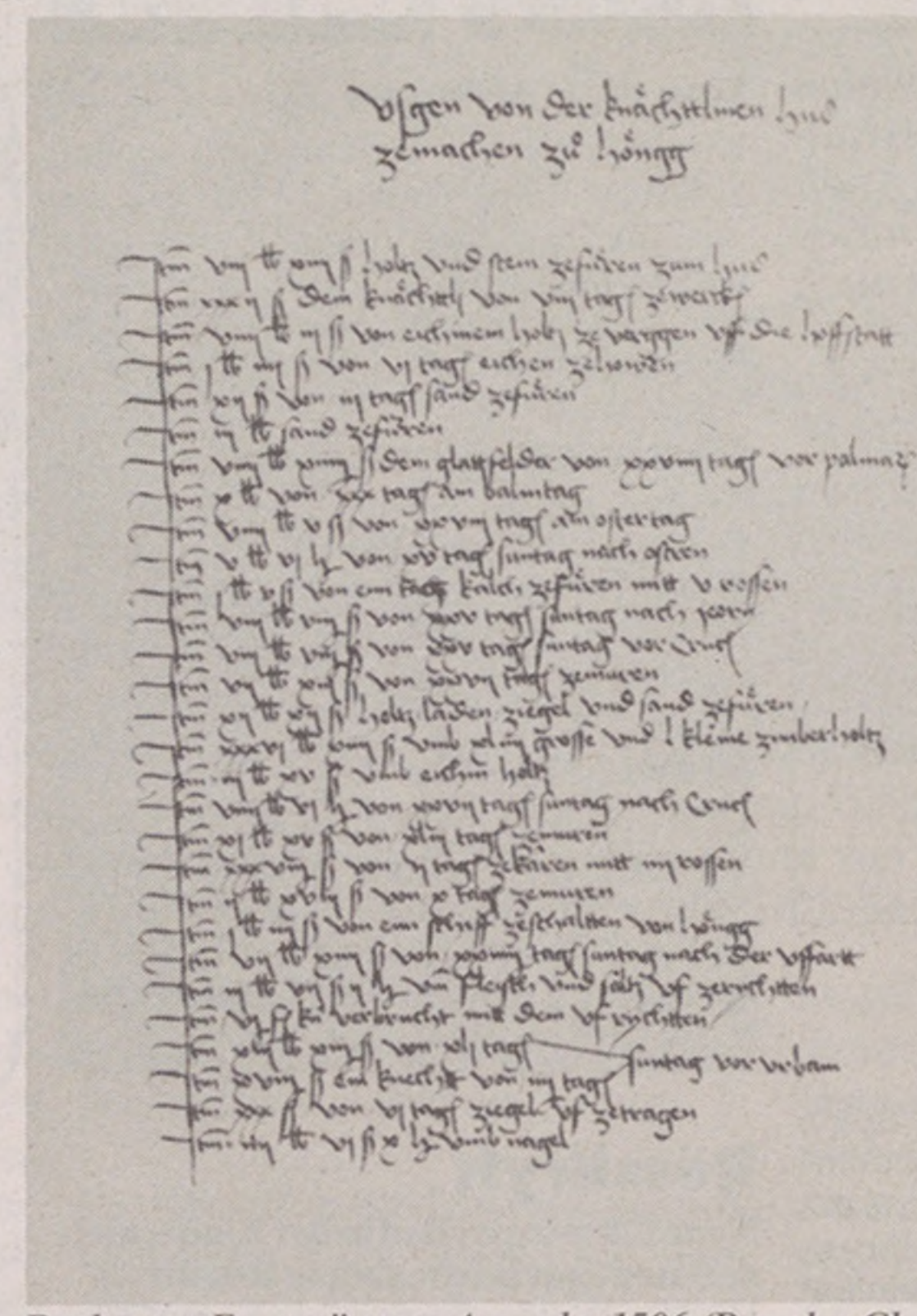


Dr. Willi Schoch, Historiker

So erfährt der geschätzte Besucher zum Beispiel, dass das Thema Baum(schutz) keineswegs neuzeitlichen Ursprungs ist. Denn bereits im Jahre 1702 führte dieses zu einem verbrieften Zwist zwischen der Zürcher Obrigkeit und der Gemeinde Högge. Erstere vernahm nämlich zu deren »Missfallen«, dass zuviel Brennholz an die Haushaltungen abgegeben worden sei. Deshalb erging die Anordnung, dass jeder Neuzuzüger sowie Frischvermählte je zwei Bäume auf der Allmend zu pflanzen hätte. Obwohl die Aufsicht über die hauptsächlichste Energiequelle Holz eigentlich den einzelnen Dörfern oblag, griff die Obrigkeit schon seit dem 16. Jahrhundert vermehrt ein. Zur Bevormundung Högges kam es durch die Klagen der beiden städtischen Oberböge. Ein Jahr später erhielt die Gemeinde eine offizielle Holzordnung.

Högger Protest wegen den Franzosen
Aber auch Högge wusste sich zu wehren, wenn es sich von «oben» benachteiligt behandelt fühlte – und dies erst noch mit mehr Zivilcourage, als es heute der Fall ist. Nach dem Einmarsch der Franzosen, welcher zweifellos auch seine guten Seiten hatte, wie wir heute wis-

sen, reichte die Gemeinde im Jahre 1798 insgesamt acht Klagen an die «Hoch zuverehrende statsbürger der verwaltungskammer» (Zürcher Regierung) wegen den in Högge einquartierten fremden Truppen. Der Staatenbund wurde bekanntlich später durch die Helvetische Republik ersetzt. Dieses Unterfangen war aber eine enorme Belastung für die Bevölkerung, auch die Högger mussten ihren Obolus leisten. Allerdings fühlten sich diese ungleich behandelt, wussten doch die umliegenden Gemeinden keine Truppen zu beherbergen. Aber die Briefe an den Kanton nützten nichts, da dieser keinen Einfluss auf Frankreich nehmen konnte. Trotzdem versuchten die Högger wenigstens einen Vorteil herauszuschin-

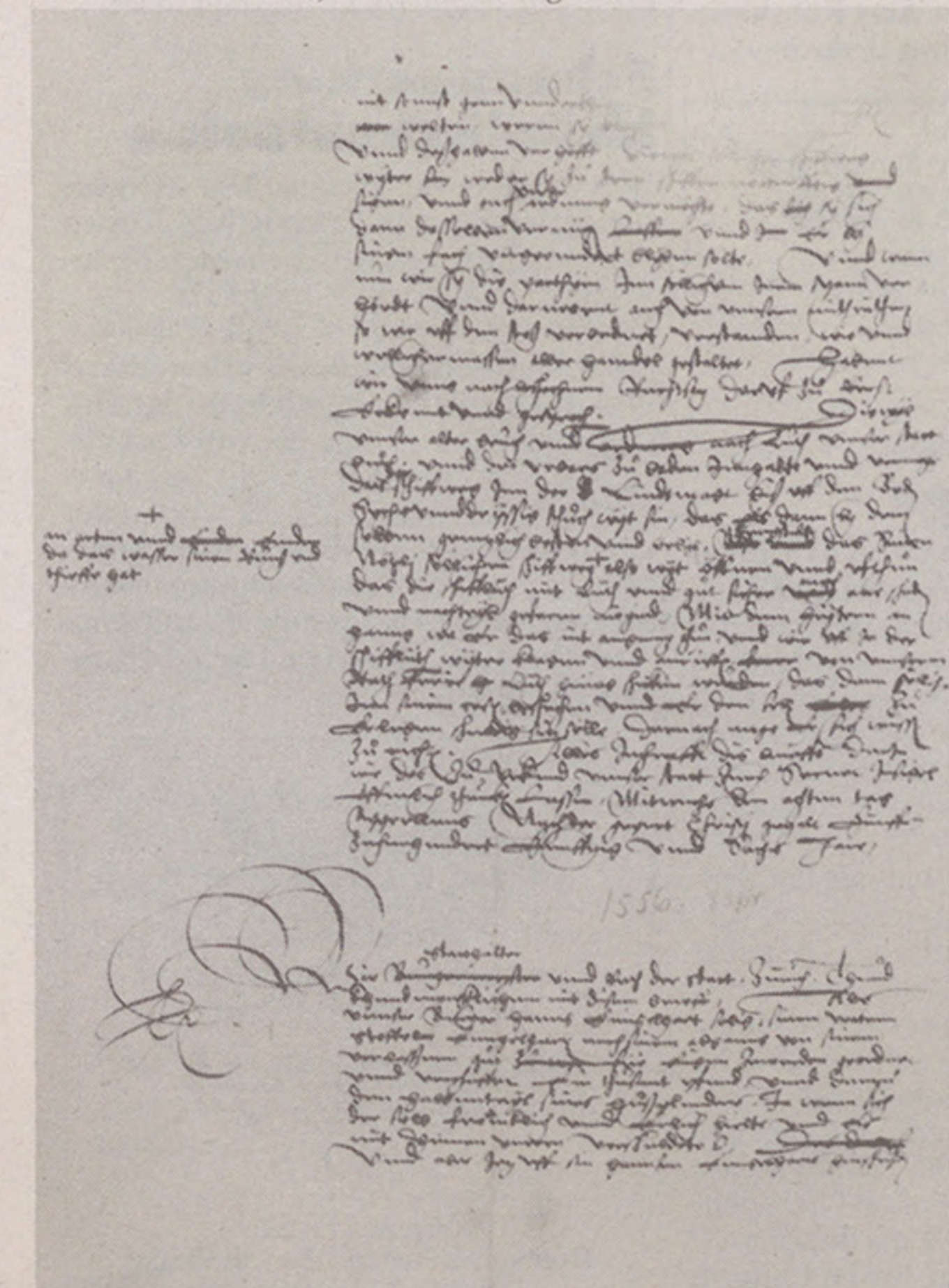


Rechnung Fraumünster, Ausgabe 1506 (Bau des Chranz, heute Ortsmuseum)

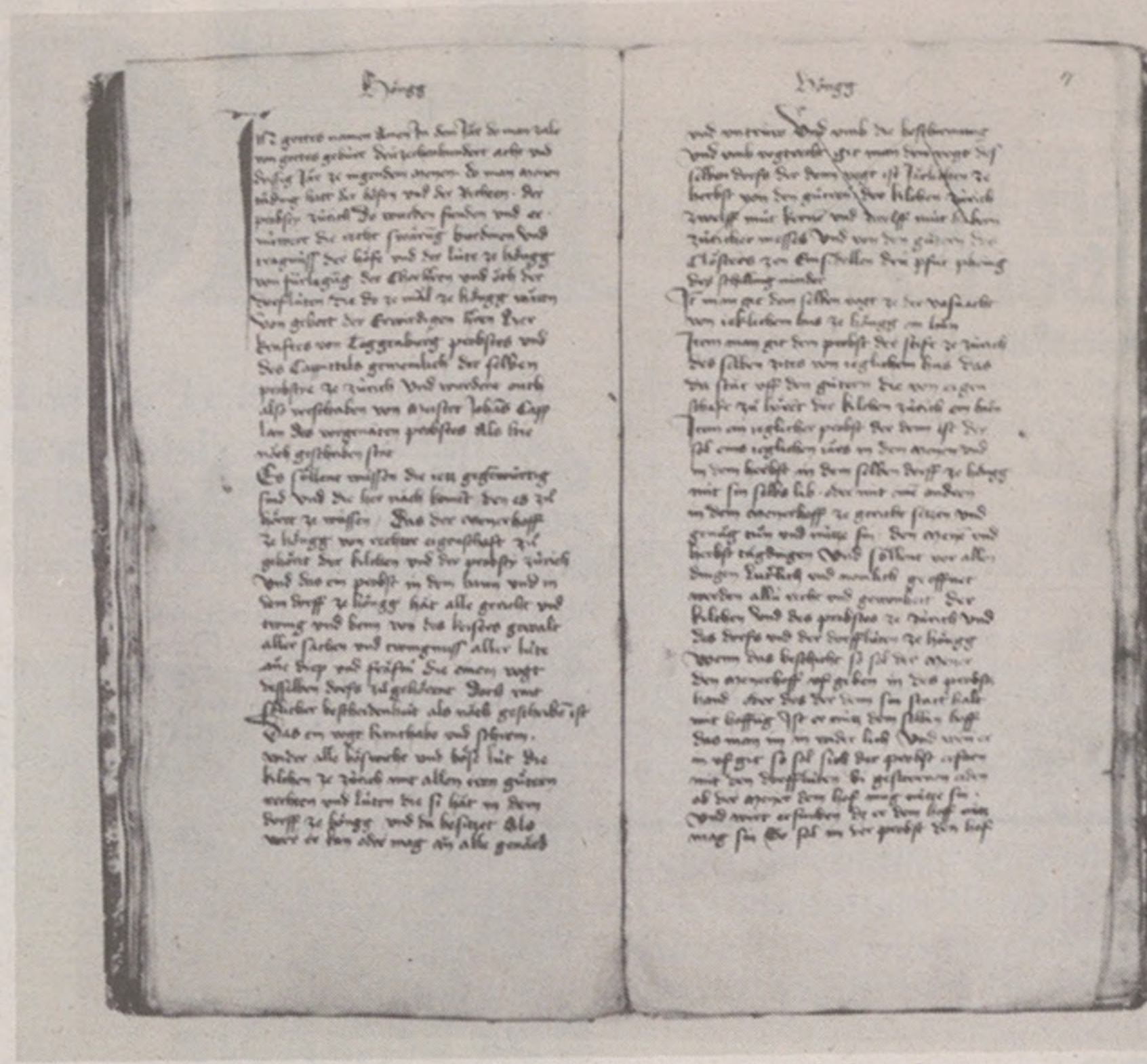


Anerkennung für die grosse Leistung des Historikers W. Schoch (links im Bild). Im Gespräch mit ihm Dr. Marianne Haffner, Initiatorin der Sonderausstellung und Präsidentin der Ortsgeschichtlichen Kommission Högge (vorne rechts), Hanspeter Stutz, Alice Zwicky und Louise Gigandet, Filialleiterin Schweiz. Bankverein Högge.

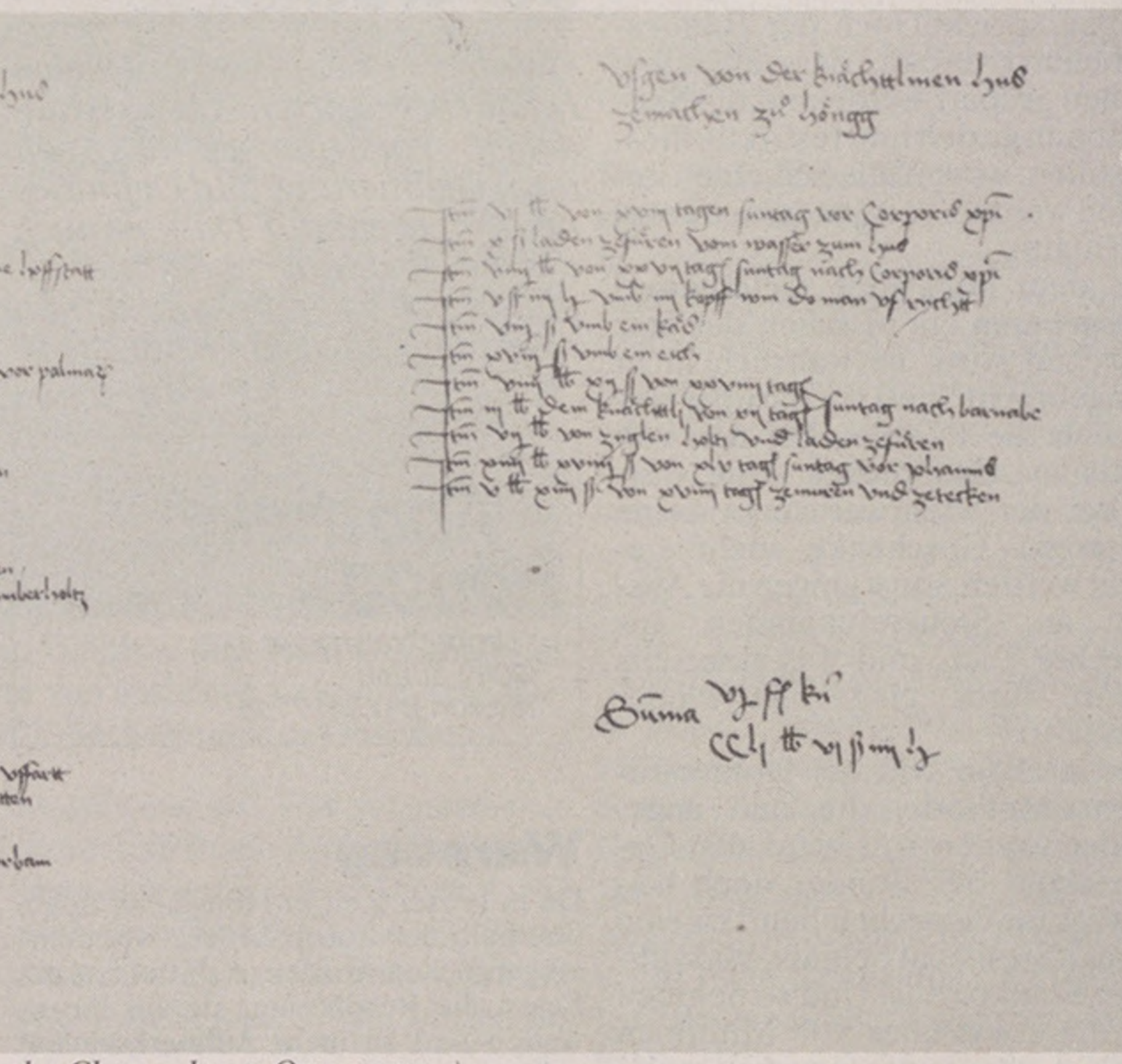
Text: Bruno Tamola, Fotos: Louis Egli



Schönes Dokument... täuscht nicht über den Inhalt – richterliches Urteil.



Offnungen der Propstei Zürich, Abschrift aus dem 15. Jahrhundert



den. Sie stellten das Gesuch, man solle der Gemeinde wenigstens den für das Kloster Wettingen eingenommenen Zehntwein überlassen, quasi als Entschädigung.

Huldigung an die Obrigkeit
Zu den interessantesten Ausstellungs-Dokumenten zählt sicher auch die Abrechnung der Kosten aus dem Jahre 1602, welche die Huldigung der Högger Untertanen für die Zürcher verursachten. Die Bürger der Stadt Zürich wie auch jene der einzelnen Gemeinden waren damals regelmässig dazu verpflichtet, dem Zürcher Rat einen Gehorsamseid zu leisten. Dieser Huldigungseid beinhaltete die Beachtung der Gesetze, Gehorsam gegenüber der Obrigkeit, die Bezahlung der Steuern und den Respekt gegenüber den Gerichten. Im Gegenzug schwor der Bürgermeister jeweils, seine Untertanen zu schützen und gleiches Recht für alle walten zu lassen.

Schwarzer Tod war mit Höggen gnädig

Zu den schwarzen Kapiteln der Högger Geschichte gehörten neben der Eingemeindung zweifelsohne die Pestjahre von 1628 bis 1630. Davon zeugt das Sterbeprotokoll der Kirchgemeinde Högge, zu der damals auch Affoltern gehörte. Der schwarze Tod forderte in Högge und Affoltern relativ wenig Opfer. Starben in anderen Gemeinden bis zu zwei Drittel der Bevölkerung, erlagen hier «lediglich» ein Zehntel der Beulenpest. Genaue Auswirkungen auf die demographische Entwicklung in der Zürcher Landschaft können leider erst seit der Einführung von Geburts-, Heirats- und Sterberegistern ab Mitte des 16. Jahrhunderts untersucht werden. In Högge wurden diese Vorläufer des heutigen Zivilstandsregisters jedoch erst 1627 eingeführt. Die Registerführer waren in der Regel die Pfarrherren.

Auch die Reben wurden «sichert»

Wie es sich für eine richtige Rebgenossenschaft gehört, war der Wein schon in frühen Zeiten ein Thema, welches es zu registrieren galt. Auf Geheiss der Zürcher Obrigkeit wurden alle Reben aufgenommen, welche in den letzten 40 Jahren neu angelegt oder aufgehoben worden waren. Im «Verzeichnis der zu Högge von anno 1663 eingeschlagener neuer reben, da sich erfunden, dass von anno 1699 hinweg gar nichts eingeschlagen worden» wurde dann auch akribisch festgehalten, wer wieviel von welchen Trauben besass (Zürcher Trauben, welsche Sorte und Klevner). Als Flächenmass galt der sogenannte Juchart, der gut 25 Aren entspricht.

Ideal auch für Schulklassen

In dieser eindrücklichen Ausstellung sind die Reproduktionen der Originaldokumente den Transkriptionen auf grosszügigen Tafeln übersichtlich gegenübergestellt. Für Schulklassen steht zudem eine übersichtliche Unterrichtshilfe mit 16 Arbeitsblättern und Anleitungen zur Verfügung, die von Dr. Marianne Haffner, basierend auf den Erläuterungstexten und Transkriptionen von Dr. Willi Schoch, zusammengestellt worden sind.

Die nächsten **Öffnungsdaten** der Ausstellung lauten wie folgt: Samstag, 21. September, 17 bis 19 Uhr; Sonntag, 22. September, 10 bis 12 Uhr; Sonntag, 6. Oktober, 10 bis 12 Uhr.

Balz Hösly neuer Fraktionspräsident der FDP-Kantonsratsfraktion

(ah.) Die FDP-Kantonsratsfraktion hat an ihrer Sitzung Balz Hösly, Zürich, zu ihrem neuen Fraktionspräsidenten gewählt. Balz Hösly wird Kurt Schellenberg, Wetzikon, auf Anfang Oktober in seinem Amt ablösen.

Nach dreijähriger Tätigkeit als Fraktionspräsident wurde Kurt Schellenberg im Mai dieses Jahres zum zweiten Vizepräsidenten des Kantonsrates gewählt. Diese beiden Funktionen können nicht gleichzeitig über eine längere Zeit ausgeübt werden, so dass eine Ablösung notwendig wurde. Der Zeitpunkt der Übergabe wurde jedoch so gewählt, dass es dem bisherigen Fraktionspräsidenten möglich war, die bei den Wahlen von 1995 stark erneuerte Fraktion zu organisieren und in die Parlamentsarbeit einzuführen. Dem neuen Fraktionspräsidenten bleibt immer noch genügend Zeit, um die Fraktion rechtzeitig auf die Wahlen von 1999 vorbereiten zu können.

Balz Hösly ist seit 1991 Kantonsrat und Mitglied des Fraktionsvorstandes. Der erst 38jährige Jurist ist als Geschäftsleiter der «Swissline», einer eigenständigen Unternehmung der Winterthurgruppe, ein Mann der Wirtschaft. Nach der Ausbildung zum Rechtsanwalt trat Hösly 1987 in die «Winterthur» ein. Die Stationen seiner beruflichen Tätigkeiten führten ihn vom Aufbau der Gesellschaft Winterthur Europe bis zur Erschliessung der ost-mitteleuropäischen Märkte, die er als Leiter der Marktentwicklung Europa und Mitglied der Direktion betreute. 1995 wurde Hösly Projektleiter Direktversicherungen Schweiz und baute die Tochtergesellschaft «Swissline» auf, deren Geschäftsleiter er seit 1996 ist.

Als Chef des Truppeninformationsdienstes der Felddivision 6, im Range eines Majors, verfügt Hösly über zivile und militärische Kommunikations- und Führungserfahrung. Als Kantonsrat präsidiert er die «Reformkommission», welche die Staats- und Verwaltungsreform im Kanton Zürich umsetzt.

Den Lesern unserer Quartierzeitung ist Balz Hösly als Schreiber der Kolumne «Scheinwerfer» kein Unbekannter, wirft er doch regelmässig Lichtpunkte auf politische Aktualitäten.

Wahrnehmung der Natur einmal anders

Am kommenden Wochenende wird in Zürich-Altstetten der Pfad der Sinne eröffnet: Im Vordergrund steht das bewusste Erleben der Natur auf eine auf den ersten Blick leise und unspektakuläre, auf den zweiten Blick neue und lustvolle Art.

Der eine führt, der andere lässt sich blind führen und vertraut dem, was er hört, spürt, riecht, schmeckt und fühlt. Wer den Pfad der Sinne im Loogarten Le Bistro – einer privaten Institution, die sich für den bewussten Umgang mit dem Spannungsfeld Mensch, Raum und Natur einsetzt – kennenlernt, lernt vieles über sich kennen. Was wenig spektakulär aussieht, macht umso mehr Freude und ist ein Vergnügen für die menschlichen Sinne im Zusammenspiel.

Ganz im Gegensatz zu den kurzlebigen Sensationen in der virtuellen Cyberworld ist der Pfad der Sinne ein echtes Erlebnis, das nicht durch Entfremdung sondern durch eine neue Nähe zur Natur und natürlichen Kreisläufen nachhaltig wirkt. Der Pfad der Sinne ist im Loogarten Le Bistro, an der Loogartenstrasse 14 in Zürich-Altstetten, jeweils am Samstag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Eine Begehung zu zweit dauert zirka eine Stunde und kostet Fr. 10.- pro Person. Für Gruppen mit Voranmeldung ist ein Besuch auch während der Woche möglich.

Für Reservationen: Telefon-Nummer: 456 41 81.

Senioren-Wanderung

Tageswanderung vom Mittwoch, den 11. September

Wandergelände: Schinznach-Dorf – Ruine Schenkenberg – Grossgärtnerlei Zulauf. Auf- und Abstieg: 250 Meter. Wanderzeit: 3½ Stunden. Verpflegung: Aus dem Rucksack. Billett: Kollektiv – Halbtax. Treffpunkt: 7.30 Uhr Zürich-HB unter der Uhr.

Liebe Wanderfreunde
Die heutige Wanderung führt uns in eine recht friedliche Gegend. Wir fahren um acht Uhr mit dem Schnellzug nach Brugg, wo wir schnell ins Postauto um-



steigen für die Fahrt nach Schinznach-Dorf. Dort sind wir zum Znüni-Kaffee mit Gipfeli angemeldet. Die Wanderung beginnt dann entlang der **Schinznacher und Flachser Reben** mit einem etwas stützigen Aufstieg. Dafür lohnt uns dann ein recht angenehmer Höhenweg mit schönen Ausblicken auf das Schenkenberger Tal und seine sanften Hügel. Unter uns liegt auch das frühbarocke **Schloss Kasteln** vom früheren Edlen Johann Ludwig von Erbach. Nach einer weiten Schleife ragt vor uns auf einer Kuppe der Turm der **Ruine Schenkenberg** empor. Noch ein kleiner Anstieg, und wir betreten eine ausgedehnte Ruinenanlage, die grösste im Kanton Aargau. So verteilen wir uns auf die Nischen und Plätzchen zur Einnahme des Picknicks. Auf der ganzen Strecke haben wir keine Einkehrmöglichkeit. Für Hunger und Durst ist also genug mitzunehmen. Zurück geht's nun an den Schenkenberger Höfen, vorbei ins Chillholz Richtung Homberg. Nun ist es Zeit, dass wir nach rechts, auf einem Forststrässchen mit einigen Kehren, wieder mit den gestiegenen Höhenmetern zum still gelegten Bahnhof **Schinznach-Dorf** hinunterkommen. Dann sehen wir die Baustelle der N3 mit Tunneleinfahrt und Lüftungsbauten. Auf der flachen Ebene erreichen wir sodann die umfangreiche

Grossgärtnerei Zulauf. Wir streben zuerst zur Schinznacher Baumschulbahn, die uns einen Überblick erlaubt. Nach der Rundfahrt durch das malerisch angelegte Areal kann jeder noch persönlich seinen Interessen nachgehen. So hat es auch eine grosse Schau mit Bonsai-Kulturen. Rückkehr mit dem Postauto ab Haltestelle bei der Baumschule 20 vor 17 Uhr, Ankunft in Zürich um 18 Uhr.

Eure Wanderleiter
Hans Mütsch und Othmar Böni

Mehr erleben...

Mit dem **AttrAktionsPass des Zürcher Verkehrsverbundes** den ganzen Kanton Zürich erfahren. Als **ideenreiche Weiterentwicklung des letztjährigen Herbst(S)passes** lanciert der **Zürcher Verkehrsverbund (ZVV)** unter Federführung von **Postauto Zürich** jetzt den **AttrAktionsPass: Vom 1. September bis 30. November** bietet er seinen Inhabern für **zehn Franken pro Tag nichtalltägliche Erlebnisse, Attraktionen und Veranstaltungen. Inbegriffen sind auch viele Vergünstigungen und Privilegien.**

Über 300 000 mal wurde 1995 der Herbst(S)pass des ZVV verkauft und der Zürcher Verkehrsverbund hat sich nun zum Ziel gesetzt, mit dem neuen

Angebot an den letztjährigen Verkaufserfolg anzuknüpfen. **AttrAktionsPass-Inhaber** können unzählige Veranstaltungen in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport zu Vorzugspreisen besuchen, aktiv mit dabei sein und «Aha-Erlebnisse» geniessen. Der **AttrAktionsPass für unternehmungslustige Menschen** jeden Alters kann ab 1. September an allen Poststellen im Kanton Zürich und an allen Verkaufsstellen des ZVV sowie mit Code *151 an allen Billettautomaten bezogen werden. Er gilt Montag bis Freitag ab 9 Uhr bis Betriebsschluss und unbeschränkt am Samstag und Sonntag für Fahrten mit Bahn, Bus, Tram und Schiff auf dem ganzen Netz des ZVV. Pro Tag kostet das attraktive Freizeitvergnügen in der zweiten Klasse für Inhaber eines Halbtax- oder Regenbogenabos zehn Franken und für die übrigen Fahrgäste 20 Franken.

Freizeitideen à la carte
Die über 70 verschiedenen Freizeitideen für 90 Tage im Herbst werden übersichtlich in der informativen Belegbroschüre zum **AttrAktionsPass** dargestellt. Diese Infobroschüre kann an allen Fahrausweisverkaufsstellen sowie an allen Poststellen im Zürcher Verkehrsverbund oder über die Info-Hotline 317 27 27 bezogen werden.

Die **Limmat** fliesst. Das Kanalnetz ist an einigen Stellen zu klein und zwei der Pumpstationen sind so alt, dass eine Sanierung annähernd so teuer wäre wie die Baukosten für die Erstellung des Verbindungskanals und des neuen Pumpwerkes zusammen. Zusätzlich werden aber mit einem Neubau die Betriebskosten gesenkt und die Betriebssicherheit erhöht. Warum die SVP als einzige Partei gegen diesen Objektkredit ist, ist angesichts der obgenannten Fakten einmal mehr schwer verständlich.

Die FIFA im «Sonnenberg» – u. a. Tourismus- und Wirtschaftsförderung für die Stadt

Marcel Knörr zeigt auf, dass mit dem Baurechtsvertrag zwischen der Stadt Zürich und der FIFA über die Liegenschaft «Sonnenberg» für unsere Stadt enorme Vorteile entstehen. Das beliebte Aussichtsrrestaurant, die Gartenwirtschaft und Säle für gesellschaftliche Anlässe bleiben der Öffentlichkeit erhalten, lediglich der Hotelbetrieb mit 35 Zimmern wird aufgehoben.

Mit der Schaffung von Arbeitsplätzen kann die FIFA ihren Standort auch langfristig in Zürich behalten. Dies würde auch die Hotel- und Detailhandelsbranche positiv beeinflussen. Der Vertrag mit der FIFA bringt unserer Stadtkasse 6,5 Millionen Franken und einen jährlichen Baurechtszins von 181 500 Franken ein, zudem werden die Renovationskosten übernommen – andere solvente Interessenten wurden bis heute nicht gefunden. Mit diesen Aussichten müssten sich eigentlich auch die Abstimmungsgegner überlegen, ob in diesem Fall das Wohl der ganzen Stadt Zürich nicht vor nostalgischen Überlegungen stehen soll.

Den Bürgerinnen und Bürgern wird empfohlen, die von Kanton und Gemeinde versandten Abstimmungsunterlagen durchzulesen und die entsprechenden Artikel in den Tageszeitungen und im «Höngger» zu beachten.

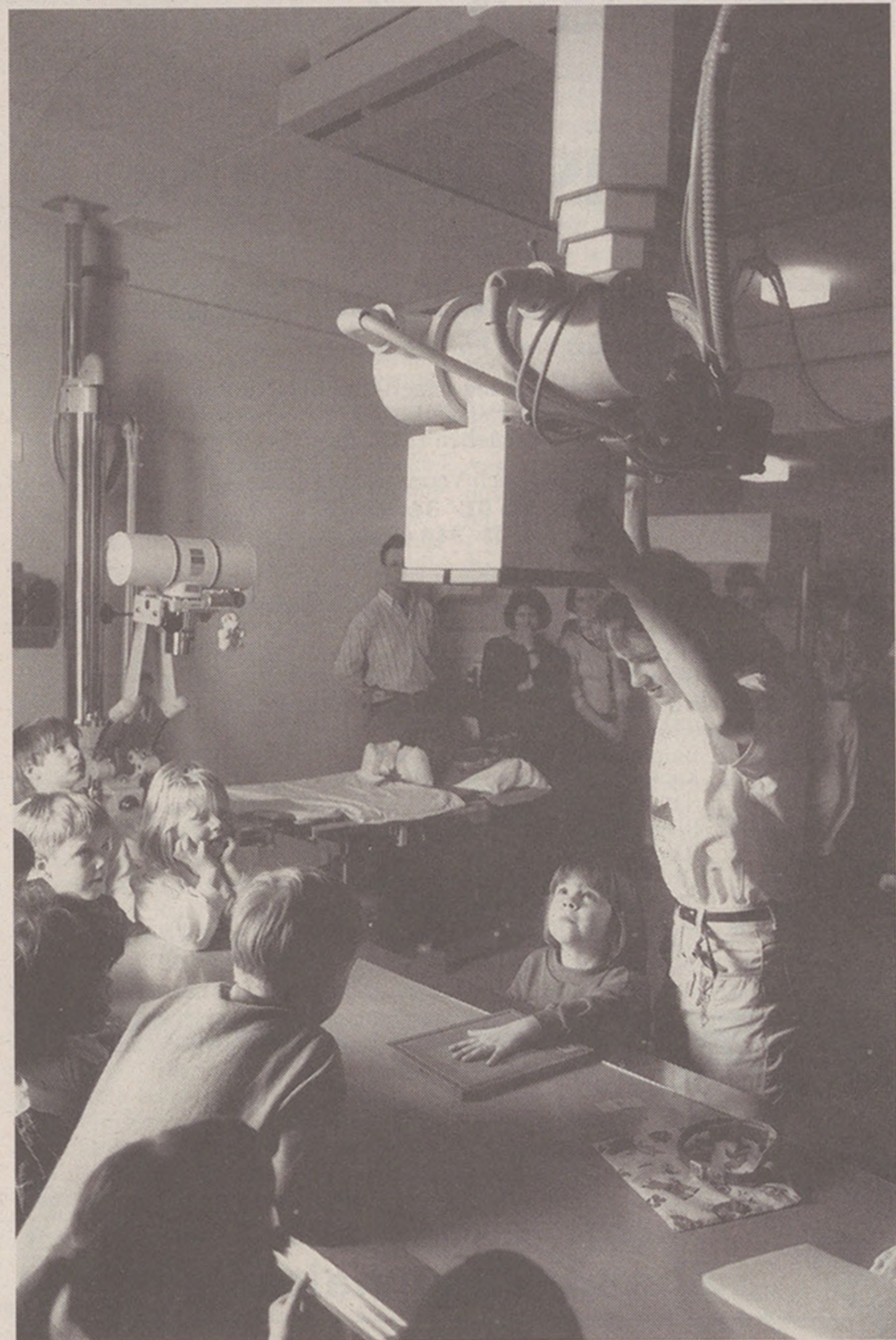
Claudia Simon
Vorstandsmitglied der FDP-10

Parolen der FDP zur Volksabstimmung vom 22. September

Kanton:	
Gesetz über den Beitritt des Kantons Zürich zur Interkantonalen Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen	Ja
Gesetz über den Beitritt des Kantons Zürich zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen	Ja
Gesetz über die Finanzierung von Massnahmen für den Natur- und Heimatschutz und für Erholungsgebiete	Nein
Unterrichtsgesetz (Änderung)	JA
Stadt:	
Objektkredit von Franken 28 665 000 für den Bau eines Verbindungskanals Hermetenschloosstrasse und einer neuen Pumpstation	JA
Baurechtsvertrag mit der FIFA über die Liegenschaft «Sonnenberg», Quartier Hottingen	JA

Kind und Spital, was heisst das?

Wenn ein Kind ins Spital muss. Mehr als die Hälfte der Kinder hat bis zum sechsten Lebensjahr mindestens einmal Kontakt mit dem Spital. Zwei Drittel aller (in der Schweiz) hospitalisierten Kinder wurden notfallmässig eingewiesen. Ein Spitalaufenthalt löst Unsicherheit und Angst aus. Für ein Kind, das unvorbereitet von seinen Eltern getrennt und plötzlich von fremden Menschen betreut wird, kann er zum Alptraum werden. Es fühlt sich schutzlos, bedroht, ausgeliefert und erlebt die medizinischen Massnahmen als Angriffe auf seinen Körper.



Der Röntgenapparat verliert seinen Schrecken.

Was können Eltern tun?

Um Kinder richtig vorbereiten zu können, gilt es in erster Linie, sein eigenes Verhältnis zu den Themen Krankheit, Arzt oder Spital zu klären. Davon hängt zum grössten Teil auch die Einstellung des Kindes ab. Der Schweiz. Verband Kind und Spital hilft Eltern und Kindern seit Jahren, sich auf einen möglichen Spitalaufenthalt vorzubereiten und Ängste abzubauen. Der 1978 gegründete Verband hat sich zum Ziel gesetzt, Eltern aber auch Ärztinnen und Ärzte sowie das Spitalpersonal zu informieren, zu beraten und zu unterstützen. Basis dazu ist die «Charta für Kinder im Krankenhaus», die 1988 von verschiedenen europäischen Ländern verabschiedet wurde. Darin ist unter anderem festgehalten, dass Kinder im Spital das Recht haben, Mutter, Vater oder eine andere Bezugsperson jederzeit bei sich zu haben. Grosses Gewicht wird auch auf die Information der Eltern und – dem Alter entsprechend – der Kinder gelegt. Hier setzt der «Schweiz. Verband

Kind und Spital» direkt an: In Anbetracht des jederzeit möglichen, unvorhergesehenen Spitalaufenthaltes organisiert er regelmässig Führungen im Kinderspital Zürich. Kinder ab vier Jahren dürfen mit einer diplomierten Kinderkrankenschwester Notfallstation, Röntgenabteilung, Labor und Küche besichtigen. Das Kinderkrankezimmer bietet Gelegenheit zum «krank spielen». Erwachsene bekommen Antwort auf Fragen, die im Zusammenhang mit einer Hospitalisierung eines Kindes auftauchen. Nebst den Spitalführungen ist der Verband auch mit Referaten und Veranstaltungen zum Thema um eine Information der Öffentlichkeit bemüht. Ferner bieten wir auch Bücher, Broschüren und Spiele zu diesem Thema an.

Führungen im Kinderspital Zürich für Kinder mit Eltern finden jeweils Samstagmittag statt.

Anmeldung bei: Elsbeth Landolt, Präsidentin, Telefon 381 81 24.

Wer Sorgen hat, hat auch Likör...

Weit verbreitet ist die Ansicht, in wirtschaftlich schlechten Zeiten werde vermehrt zur Flasche gegriffen, versuche man, Probleme mit Alkoholischem wegzuschwemmen. Wer Sorgen habe, der habe auch Likör.

(SFA) Viele haben deshalb einigermaßen erstaunt zur Kenntnis genommen, dass der **Alkoholkonsum im letzten Jahr zurückgegangen** ist: jeder Bewohner und jede Bewohnerin unseres Landes trank im Durchschnitt 1,4 Liter weniger Bier, 2,6 Liter weniger Wein und einen halben Liter weniger Schnaps als im Vorjahr.

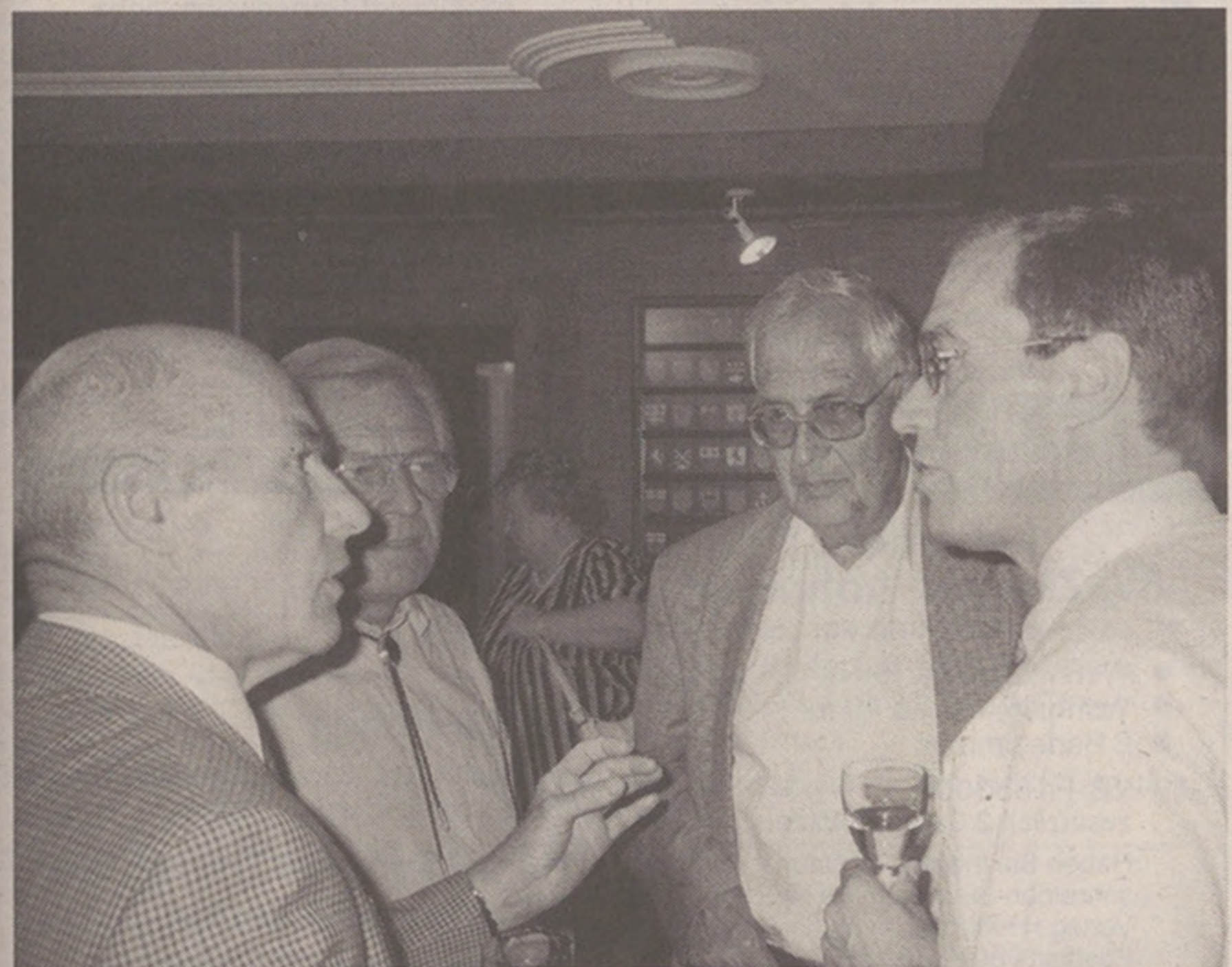
Für die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA in Lausanne ist diese Entwicklung in erster Linie ein erfreuliches Zeichen dafür, dass das **Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung wächst** und gesundheitsschädigende Verhaltensweisen kritischer beurteilt werden. Daneben hat natürlich die Rezession ebenfalls eine gewisse Wirkung gezeigt. Im Gegensatz zu einer weitverbreiteten Meinung führt

aber eine wirtschaftliche Krise nicht bei nahe automatisch zu Elendsalkoholismus. Vielmehr wird kritischer konsumiert. Bei einem Rückgang des verfügbaren Einkommens sinkt der Alkoholkonsum je Einwohner (wobei dieser Trend selbstverständlich ebenfalls durch andere Faktoren beeinflusst werden kann). Auch bei den starken Trinkern ist diese Entwicklung feststellbar. Sinkt der Konsum insgesamt, so sinkt auch die Zahl der starken Trinker, sinkt zudem die Summe der negativen Folgen (z.B. Leberzirrhose), vorausgesetzt, dass andere wichtige Faktoren gleichbleiben.

Aufgrund einer genauen Analyse der Rezession der 70er Jahre kam SFA-Direktor Richard Müller zu folgendem Schluss: «Die Nachfrage nach Wein, Spirituosen und -allerdings in geringem Masse – nach Bier reagierte sehr empfindlich auf die ökonomische Rezession, und dies, obgleich diese nur gerade am Reichtum des Landes zu kratzen vermochte.

FDP-Abstimmungsstamm

Öffentlicher FDP-Abstimmungsstamm im Restaurant Mühlehalde vom 28. August zur Volksabstimmung vom 22. September. Am Abstimmungsstamm, an welchen Maja Schneider, Vizepräsidentin der FDP-10 eingeladen hatte, referierten die Kantonsräte Peter Aisslinger und Dr. Robert Chanson, sowie der Gemeinderat Marcel Knörr über fünf der bevorstehenden sechs Abstimmungsvorlagen.



Das politische Gespräch in angeregtester Form findet während des Apéros statt! Die Herren Hans Kaspar, Louis Lang, Dr. Theo Mangold und Peter Welti (von links nach rechts) bezeugen dies.

Interkantonale Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen – wichtige Voraussetzung für eine künftige Zusammenarbeit innerhalb Europas

Für **Peter Aisslinger** steht der Beitritt des Kantons Zürich zur Vereinbarung ausser Zweifel. 25 Kantone sind bereits beigetreten, der Kanton Zürich folgt als letzter. Die Anerkennung bedeutet, dass ein Diplom den im Reglement festgelegten Voraussetzungen entspricht und somit eine Art schweizerisches Gütesiegel erhält. Ausserkantonale Inhaber und Inhaberinnen eines Diploms haben Anspruch auf Zulassung zu den gleichen Bedingungen wie diplomierte Kantonsangehörige. Dies kann zum Beispiel bei Lehrermangel wichtig sein. Die erarbeitete Vereinbarung stellt einen bedeutenden Beitrag zur Förderung des Schweizerischen Binnenmarktes und bringt im Hinblick auf künftige Zusammenarbeit innerhalb Europas den Vorteil, dass ein gesamtschweizerischer Ausweis im Ausland mehr Gewicht erhält.

Nahtloser Übergang an die Hochschulen und jüngere Hochschulabgänger dank Änderung des Unterrichtsgesetzes

Man dürfe den Maturandinnen und Maturanden in der heutigen Zeit kein unfreiwilliges Zwischenjahr mehr aufdrängen, argumentierte Aisslinger, möchten doch mindestens 40 Prozent aller Schulabgänger das Hochschulstudium sofort beginnen. Die Zeit zwischen den Prüfungen und dem Hochschuleintritt reicht immer noch für Praktika, Sommer-RS, Sprachaufenthalte oder eine kurze Erwerbstätigkeit. Das Durchschnittsalter der Hochschulabschliessenden muss aufgrund der wirtschaftlichen Veränderungen gesenkt werden, wird doch der Ruf nach jüngeren Universitätsabgängern immer

lauter. Berufspraxis könne auf diese Weise früher vermittelt werden. Aisslinger beteuert, dass lebenslanges Lernen angesagt sei, die Allgemeinbildung höre nicht mit der Matura auf. Sicher muss man genau abklären, was aus den Lehrplänen weggelassen werden soll, um den von den Gegnern befürchteten Bildungsabbau entgegenzuwirken. Als nicht unangenehmer Nebeneffekt der Schulzeitverkürzung ist hier sicher das Sparvolumen von 12 bis 15 Millionen Franken pro Jahr zu erwähnen.

Natur- und Heimatschutz-Abstimmung annehmen oder ablehnen?

Als Befürworter der Finanzierung von Massnahmen für den Natur- und Heimatschutz referierte **Dr. Robert Chanson**. Die vom Kantons- und Regierungsrat zur Annahme empfohlenen Vorlage wurde von den FDP-Delegierten mit 137 zu 6 Stimmen klar abgelehnt. Nicht aus Widerstand gegen den Fond, sondern in Anbetracht der prekären Finanzlage des Kantons. Realistischerweise machte Chanson darauf aufmerksam, dass die benötigten Gelder nach einer Ablehnung aus einer anderen Quelle fliessen werden. Unsere drei anwesenden Parlamentarier befürworteten die Vorlage, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. So sollte zum Beispiel auch ein Zeichen gesetzt und in Erinnerung gerufen werden, dass der Natur- und Heimatschutz ursprünglich ein bürgerliches Anliegen war.

Objektkredit von Fr. 28 665 000 Franken für einen Verbindungskanal und eine Pumpstation sind gut investiertes Geld

Wie **Marcel Knörr** versichert, ist der Bau des Verbindungskanals Hermetenschloosstrasse und einer neuen Pumpstation unerlässlich. Was die wenigsten von uns wissen: Das heutige Auffangbecken überläuft jährlich bis zu achtzigmal, wobei das Wasser direkt in

SWITCHER.

Family-Shop

für jung und alt

im Höngger Markt

Sweatshirt / Jogginghose usw.

PRAXISERÖFFNUNG

2. September 1996

Dr. med. Ferdinand Jaggi

Facharzt FMH für Allgemeinmedizin

freut sich, Ihnen die Eröffnung seiner Praxis im Rütihof/Höngg Rütihofstrasse 49 (Endstation VBZ-Bus Nr. 46), 8049 Zürich-Höngg bekanntgeben zu dürfen.

Sprechstunden nach Vereinbarung ab sofort

Telefon 01 / 344 49 49
Fax 01 / 344 49 44

Curriculum

- 1988 Staatsexamen und eidg. Arzt Diplom Universität Zürich
- 1989 Doktorat Universität Zürich
- 1989-90 Departement Chirurgie, Universitätsspital Zürich (Prof. Dr. med. F. Largiadèr)
- 1991 Urologische Klinik, Kantonsspital Münsterlingen TG (Dr. med. A. Schoenenberger)
- 1991-92 Chirurgische und Orthopädische Klinik Kantonsspital Münsterlingen TG (Dr. med. J. Ammann, Dr. med. M. Doerig)
- 1993 Rheuma- und Rehabilitationsklinik, Leukerbad VS (Dr. med. H. Spring)
- 1994 Orthopädische Universitätsklinik, Inselspital, Bern (Prof. Dr. med. R. Ganz)
- 1994-96 Medizinische Klinik und Kinderklinik, Regionalspital Surselva, Ilanz GR (Dr. med. U. Zellweger, Dr. med. R. Maibach)

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, Herzlichen Dank! PC-Konto 80-21911-2

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zur Abend-Veranstaltung

Thema:

Rot-grüne Schuldenwirtschaft

Stadt Zürich: 800 Mio Schulden, 200 Mio Defizit.

4,7 Mio für 2jährige Gratis-Heroinabgabe, obwohl genügend Therapieplätze für den Drogenentzug frei sind.

SVP: Nein zur Gratis-Heroinabgabe

Referenten:

Raphaëla Ulcay
Gemeinderätin SVP

Jürg Casparis
Gemeinderat SVP

Ernst Bachmann, SVP

Gesprächsleitung:

Theo Bundi, SVP

Restaurant Bahnhof Wollishofen

Seestrasse 339, 8038 Zürich
(Tram Nr. 7 oder S-Bahn Nr. S1, S2 und S8 bis Bahnhof Wollishofen)

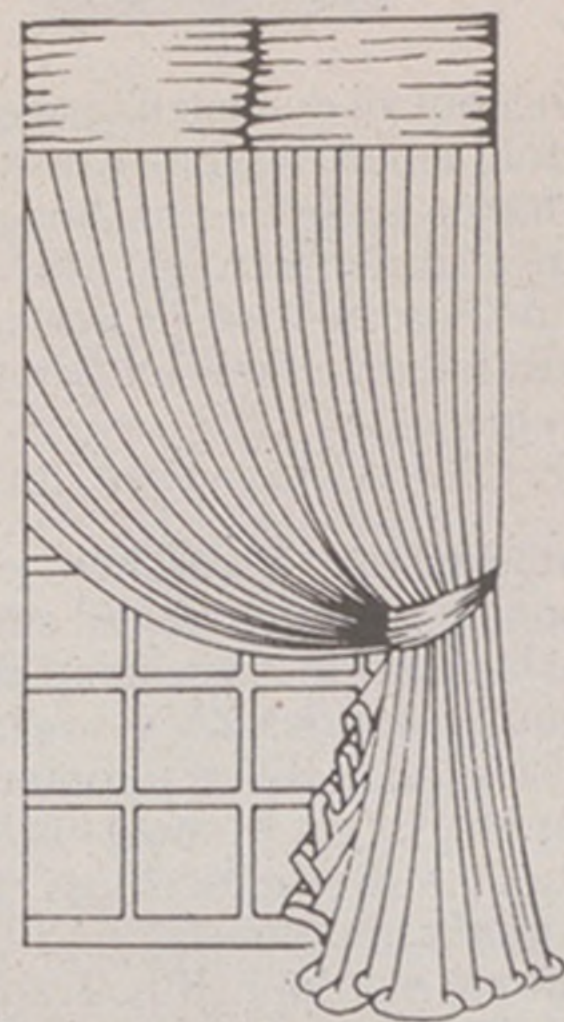
Donnerstag, 12. September 1996, 19.30 Uhr

Es singt und spielt für Sie: **Elo vom Zürichberg**
Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 2
Hans-Peter Bernhard, Präsident



SVP

der Stadt Zürich



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Französisch

für
Konversation · Nachhilfe · Aufgabenhilfe.
Unterstützung für Probenzeit und Prüfungen
Auskunft über Telefon 01/342 06 52

Sind Sie Schweizerin?
Suchen Sie eine sinnvolle

Teilzeitbeschäftigung

Als Gastgeberin servieren Sie unseren Gästen mit Freude und Charme das **Mittagessen**. Ihr Einsatz: 3 bis 5 Tage pro Woche (teils auch am Wochenende), jeweils von 11.00 bis zirka 15.00 Uhr. Bitte verlangen Sie bei Frau Schuhn unseren Fragebogen.

Seniorenresidenz im Brühl
Kappenhölweg 11, 8049 Zürich
(hinter Migros Höngg), Telefon 344 43 41

HAUSBETREUUNG 24 STUNDEN

PFLEGE

UND

BETREUUNG

Pflege + Betreuung bei Ihnen zu Hause vom Baby bis zum Senior. 365 Tage im Jahr, 24 h pro Tag.

Krankenkasse: Wir geben gerne Auskunft über Leistungen die Sie zu gut haben, wenn Sie unsere Dienste in Anspruch nehmen.

Telefon 01 / 342 20 20
Fax 01 / 342 20 23

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG

TEPPICH BIAGGI

Orientteppiche

Tibet - Pakistan - Indien usw.

Maschinenteppiche

Magic 140 x 200 cm Fr. 98.-
170 x 235 cm Fr. 137.-
190 x 280 cm Fr. 198.-

Bettumrandungen

ab Fr. 98.-

TEPPICH BIAGGI

Zentrum, Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Liegenschaftenmarkt

An der Vorhaldenstrasse 11 in Zürich-Höngg vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung

1-Zimmer-Wohnung

im 1. Stock
Mietzins: Fr. 1048.- inkl. NK

3-Zimmer-Wohnung

im 1. Stock
Mietzins: Fr. 1630.- inkl. NK
(mit Balkon und schönen Küchen und Bädern)

Interessiert?
Vereinbaren Sie mit uns einen Besichtigungstermin.

uto

Uto AG
Hofwiesenstr. 370
8050 Zürich
Tel. 01 315 72 21

In Zürich-Höngg verkaufen wir an ruhiger, aussichtsreicher Lage mit Blick über Stadt und See äusserst grosszügig konzipierte und luxuriös ausgebaute

4 1/2- bis 5-Zimmer-Maisonettewohnung

(zirka 200 m² Wohnfläche).

Grosse gedeckte Terrasse und Garten.
VB Fr. 1410 000.-

Weitere Auskünfte erhalten Sie durch Walde & Partner, Thalwil, Tel. 01 / 723 10 70

In Höngg zu verkaufen per sofort oder nach Vereinbarung

5 1/2-Zimmer-Haus

Grosser Garten und grosser Balkon, Garagenplatz.
Preis Fr. 850 000.-

T. Cheung, Telefon 342 48 13,
Natel 079 414 90 13

Wir verkaufen in

Höngg mit Aussicht auf Zürich/Limmattal

luxuriöse 5 1/2-Zimmer-Wohnung mit Cheminée

- Wohnfläche ca. 150 m²
- Wohnzimmer ca. 40 m²
- 2 Badezimmer

VB: Fr. 850 000.-
zusätzlich 2 Garagenplätze

Haben Sie Interesse? Dann schreiben Sie an Chiffre Nr. 2138 Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Bauland Oberengstringen

Wir verkaufen am Sonnenberg an absoluter Toplage, die letzten Baulandparzellen. Preis Fr. 795.-/m².
Rufen Sie uns an.



WALDE & PARTNER
THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR. 135 8800 THALWIL
TEL 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75

SICHERHEIT - HEUTE ZUFRIEDENHEIT - MORGEN

- **Steuervorteile** (gebundene Vorsorge)
- **Spargarantie** (Prämienbefreiung)

Interessiert?

DANN RUFEN SIE EINFACH AN

V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstr. 368

Zürich-Höngg

Zu verkaufen in 1988 erstelltem 4-Familien-Haus, an sonniger Lage, grosse luxuriöse

2 1/2-Zimmer-Wohnung

Bruttofläche 110 m², Fr. 498 000.-

Ausbaustandard: Cheminée, moderne offene Küche mit sämtlichem Komfort, eigene Waschmaschine, alle Zimmer und Vorplätze mit Parkettböden, Einbauschränke, Bad/WC, separates WC, Lift, Balkon und mit zusätzlichem Gartensitzplatz von zirka 50 m² usw.

Anfragen und Besichtigung:
Vollenweider Immobilien
Telefon 01 / 341 02 92 (Bürozeiten)

An erhöhter, ruhiger und sonniger Lage, an der Segantinistrasse 194, Nähe Bushaltestelle und Einkaufsmöglichkeiten, in renoviertem 5-Familien-Haus

schöne 3-Zimmer-Wohnung

im Erdgeschoss mit Gartensitzplatz (Westseite), Mietzins Fr. 1490.- und Fr. 190.- Nebenkosten pro Monat, Garage Fr. 135.- pro Monat. Übernahme der Hauswartung gegen Entschädigung erwünscht.

Auskunft erteilt:
NOBRAG Immobilien, 6312 Steinhausen
Tel. 041 / 741 41 44 oder Fax 041 / 740 41 44

Toplage

In Oberengstringen entstehen auf Frühjahr 1997 für Freunde moderner Architektur grosszügige, lichtdurchflutete

4 1/2-Zimmer-Gartenwohnungen

sowie

4 1/2-Zimmer-Gartenmaisonettewohnungen

an schönster Lage am Sonnenberg.

VP: ab Fr. 698 000.-

Rufen Sie uns an für weitere Informationen.



WALDE & PARTNER

THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR. 135 8800 THALWIL
TEL 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75

Zürich-Höngg

Im Privathaus Ackersteinstrasse 159 (Nähe Meierhofplatz) zu vermieten

114 m² Praxis-/Therapie-/Büroräumlichkeiten

bisher Heilpädagogische Sonderschule der Stadt Zürich für mehrfach behinderte Kinder. Separater Hauseingang (rollstuhlgängig), grosse Teeküche, 2 WC, 2 Lavabos, Dusche. Mietzins Fr. 2500.- exklusive Nebenkosten. Auskunft und Besichtigung ab 20.00 Uhr, Telefon 01 / 341 75 09
Familie M. A. und H. Lauer-Moos

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab, kaufen Antiquitäten.
Tel. 341 29 35 - 089 / 405 26 00, M. Kuster

Betriebsferien



Vom Samstag, 31. August bis Sonntag, 1. September, 15. Sept. 96
Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Apropos Lehrstellen...

Auch diesen Sommer wissen unsere 3. Realschüler alle, wie's weitergeht: 3 Elektromonteur, 3 Zehntes Schuljahr, 2 Schreiner, 1 Heizungsmonteur, 1 Zahnarztassistentin, 1 Maler, 1 Drucker. - Das ist nicht selbstverständlich!

... unsere 1. Real jetzt!

Wir haben noch freie Plätze. Bis zu den Herbstferien sind Neu-Eintritte möglich. (Später erst wieder nach der Bewährungszeit.)

Gerne schicken wir Ihnen **ausführliche Unterlagen!**

Tel. 01/312 60 60
Fax 01/312 60 90



Wir führen im grünen Herzen von **Zürich-Oerlikon** (5 Minuten vom Bahnhof):
5./6. Primar, 1.-3. Real und 1.-3. Sek.

EVANGELISCHE SCHULE BAUMACKER

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Fünftageweche an der Volksschule definitiv, Zusatzkredite und finanzielle Unterstützung von Frauengruppen Themen der heutigen Ratsitzung.

Nach der Eröffnung der Sitzung durch die Ratspräsidentin **Johanna Tremp SP** wurde die erste Serie der Zusatzkredite beraten. Gemäss der Finanzordnung unterbreitet der Stadtrat dem Gemeinderat die für das Jahr 1996 erforderlichen Zusatzkredite zur Genehmigung. Ohne Diskussion wurde Eintreten auf die Vorlage beschlossen, und auch in der Detailberatung gab es praktisch keine Wortmeldungen. Umstritten war lediglich ein **Investitionsbeitrag von Fr. 550 000.— an die Genossenschaft Limmathaus für die Sanierung von Posträumlichkeiten.**

Die Mehrheit der Rechnungsprüfungskommission (RPK) beantragte, den Kredit zu streichen, und die Minderheit beantragte, einer Kürzung um Fr. 100 000.— auf Fr. 450 000.— zuzustimmen. Nach reger Diskussion wurde der Kredit mit 63 zu 37 Stimmen abgelehnt. Ohne Ablehnung wurden die Zusatzkredite mit einigen Änderungen genehmigt. Emotionaler wurde über die beiden nächsten Geschäfte debattiert und die SVP einmal mehr ob ihrer Sparpolitik kritisiert.

Mit der ersten Weisung wurde ein **jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 248 000.— für die nächsten drei Jahre an das autonome Frauenzentrum** verlangt. Die Befürworter erwähnten, dass das autonome Frauenzentrum in den Bereichen Gesundheit, Soziokultur, Kultur, Integration, Information weitreichende und sehr wichtige Leistungen für Frauen erbringe. Ebenfalls bestehe eine Lesbibliothek mit zirka 8000 Büchern und 120 internationalen Zeitschriften. Schwerpunkte bilden feministische Fachliteratur für alle Lesbenbereiche und die Dokumentation der Frauenbewegung. Der Referent der SVP, der die Ablehnung des Kredites beantragte, wies darauf hin, dass so eine Weisung in der heutigen Finanzlage der Stadt Zürich fehl am Platze sei. Nach längerer Diskussion wurde das Geschäft mit 72

zu 22 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Auch die nächste Vorlage, bei der es sich um eine **Koordinationsstelle für Ausländerfragen, Atelier für fremdsprachige Frauen**, handelte, gab einiges zu reden. Auch zu diesem Geschäft stellte die SVP den Ablehnungsantrag mit der Begründung, dass es mit Sicherheit nicht die Aufgabe der Stadt sein können, Ausländerinnen Sprachkurse zu erteilen. Ebenfalls lehnte die SVP diese Weisung ab, weil auch ein Kindergarten und ein Kinderhütendienst speziell für Ausländerinnen nicht von der Stadt zu finanzieren sei. Auch dieser Vorstoss wurde aber trotz der Ablehnung mit grosser Mehrheit überwiesen. Die Haltung bzw. die Zustimmung der FDP zu beiden Vorstössen war etwas überraschend. Noch in einer der letzten Sitzungen liess sie die Ratsmitglieder in einer Fraktionserklärung wissen, was für einen harten Sparkurs sie einzuschlagen gedente. Allerdings wurde nicht gesagt, wann man endlich mit dem Sparen beginnen wolle.

Erstaunlicherweise wurde die **definitive Einführung der Fünftageweche an der Volksschule** in Zürich ohne Diskussion genehmigt.

Drei Vorstösse, die sich mit dem **Kasernenareal** befassen, waren die Ursache einer längeren Debatte:

In einem Postulat wird der Stadtrat zur Prüfung eingeladen, mit dem Kanton einen geeigneten Standort für das mit einer Fünfjahres-Bewilligung gebaute **Polizeigefängnis** zu suchen. Dies allerdings erst dann, wenn tatsächlich ein weiteres Bedürfnis nach einem solchen Gefängnis bestehe. Das Polizeigefängnis inmitten des für die Bevölkerung als Begegnungszentrum wichtigen Grünareals sei mehr als störend. Das Postulat wurde mit offensichtlicher Mehrheit dem Stadtrat zur Prüfung überlassen. Ein weiteres Postulat verlangt die Prüfung vom Stadtrat, wie das **Kasernenareal** mit den entsprechenden Zeughäusern für spezifische Quartieranliegen genutzt werden und die Wiese der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden könnte. Zu dem Geschäft, das mit 57 zu 44 Stimmen überwiesen wurde, meldeten sich auch mehrere Redner in der Diskussion über eine sich mit dem Thema befassende Interpellation.

Die Sitzung wurde um 19.45 Uhr abgebrochen.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg



Die erste Sitzung im Monat vom 2. September war wie üblich eine Doppelsitzung und auch reich befrachtet. Es stand zwar nur ein Traktandum im Zentrum: **Die Revision des Steuergesetzes** beschäftigte den Rat den ganzen Tag und wird es wohl auch noch eine oder zwei weitere Sitzungen tun.

Steuergesetzrevision

Ausgangspunkt für die Ausarbeitung des neuen Steuergesetzes war das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden. Dieses eidgenössische Gesetz schränkt die Freiheiten resp. Gestaltungsmöglichkeiten der Kantone erheblich ein.

In 37(!) Sitzungen hatte sich die vorbereitende Kommission zu einem Entschcheid für die gesamthaft rund 300 Paragraphen durchgerungen, der an Eindeutigkeit nichts zu wünschen übrig liess. Im Rat allerdings machten die Sozialdemokraten eine Kehrtwendung und beantragten — trotz aller Sitzungen! — Nichttreten auf das Gesetz und verlangten eine saldoneutrale Vorlage. Natürlich hatte diese Wende keine Chance, sie liess sich auch nur sehr schlecht begründen. **Der Rat beschloss mit 105:44 Eintreten.**

In der Detailberatung setzte sich bei den bisherigen Entscheidungen ausschliesslich die Mehrheit der vorbereitenden Kommission durch. Mit 75:70 Stimmen wurde an der bisherigen **dreijährigen kantonalen Steuerfussperiode** festge-

halten. Die **Bemessung des Eigenmietwertes** stand bei zwei Minderheitsanträgen zur Debatte. Beide wurden aber verworfen, der freisinnige, weil er noch tiefere Ansätze als die Bundeslösung verlangte, der grüne, der den Unternehmungsabzug für Alleinstehende in grossen Häusern streichen wollte.

Auch ein Antrag, der die **Kosten des beruflichen Wiedereinstiegs** abzugsfähig machen wollte, wurde mit 74:53 Stimmen abgelehnt. Hier wurden der Widerspruch zum eidgenössischen Gesetz und die Schwierigkeit der Beweisführung, was alles in diese Kategorie gehören sollte, als Gründe angeführt.

Eine absolute Neuerung und zeitgemässe Änderung beschloss der Rat sodann in bezug auf die Einführung eines Abzugs für die **Kosten der ausserfamiliären Kinderbetreuung** von Erwerbstätigen. Hier lautete das Resultat 99:26, wobei sich die SVP mit dem Hinweis auf die Harmonisierungswidrigkeit nicht durchsetzen konnte. Zu guter (nicht für alle!) Letzt setzte der Rat mit knappen 67:62 Stimmen den **Höchststeuersatz für natürliche Personen** neu auf 12% (bisher 13%) fest und strich damit die höchste Progressionsstufe. An diesem Punkt entzündete sich eine intensive Diskussion. Soll man höchste Einkommen entlasten, damit ihre Bezüger zum Verbleib im Kanton Zürich animieren und den Kanton als Domizil attraktiv erhalten, wie es die Bürgerlichen wollen? Oder werden in der Zeit grosser Budgetdefizite damit falsche Signale ausgesendet und die einkommensschwachen Bürgerinnen und Bürger noch mehr belastet, wie die linke Ratsseite argumentierte? Letztlich steht fest, dass häufig ein exzellenter Steuerzahler für hundert mittlere steht, was für die bürgerlichen Überlegungen spricht.

Christina (Zollinger) Guler zurückgetreten

(bt) An der vorletzten Gemeinderatsitzung gab die für den Kreis 10 gewählte Gemeinderätin **Christina Guler** ihren Rücktritt aus dem Rat bekannt. Die Sozialdemokratin Guler, welche in Höngg besser unter dem Namen Zollinger bekannt ist, gehörte dem Gemeinderat seit 1990 an. 1994 wurde sie mit einem Glanzresultat (4339 Stimmen)

wiedergewählt, kehrte ihrem Wahlkreis aber kurz darauf den Rücken zu und übersiedelte in den Kreis 6. Wie dem Rücktrittschreiben, das von Gemeinderatsvizepräsident **Werner Furrer** verlesen wurde, zu entnehmen ist, soll das Ausscheiden aus dem Rat mit beruflichen Gründen zusammenhängen.

Kennen Sie Wipkingen?

In der öffentlichen Veranstaltungsreihe «Kennen Sie Wipkingen» lädt die FDP Wipkingen regelmässig zu Besichtigungen ein. Nach dem Besuch des Tramdepots Hard und der neuen Griechisch-Orthodoxen Kirche ging es diesmal auf einen sommerlichen Spaziergang durch den Käferbergwald.



Hier, da, nein dort! Gross und Klein such nach Fuchsspuren.

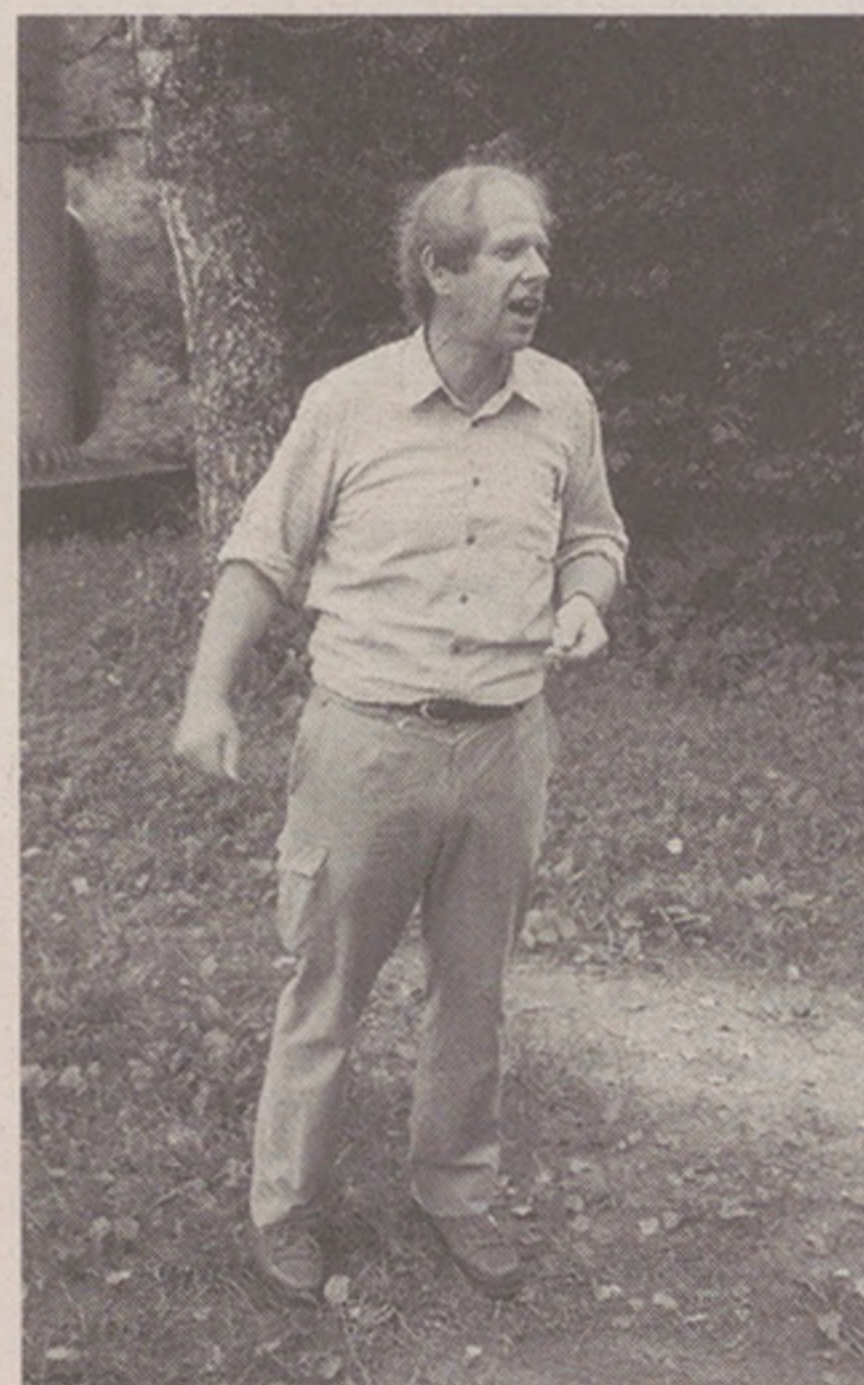
Am Freitag, 23. August, begrüsst der Präsident der FDP Höngg und Wipkingen, Gemeinderat **Andres Türler**, den Stadtförster **Hans Nikles** und die Besuchergruppe zu einem sommerabendlichen Spaziergang durch den Käferbergwald.

Fast wurde dieser zu einem Abschied vom Sommer, denn es sollte einer der letzten warmen Sommertage sein. Hand auf's Herz, wann sassen Sie zum letzten Mal auf einem der warmen Steine am romantischen Waldweiher und versuchten, einen Karpfen auszumachen? Förster Nikles wies auf die vielfältige **Nutzung des Waldes** durch den Men-

schen hin. Der ursprüngliche Mittelwald, der heute zum Laubwald mutiert ist, liefert dem Menschen nur noch wenig Holz. Er erfüllt heute die Funktion eines Naherholungsgebietes: Spaziergänger kommen an Bikern vorbei, Jogger an Hunden und deren Besitzern (wenn alles gut geht), die Finnenbahn stört die ASVZ-Laufstrecke nicht, die Picknicker lassen sich bei den Feuerstellen nieder, und die Kinder toben sich auf den Spielplätzen aus. Mit 125 Hektaren ist der Käferbergwald gross genug für alle. Das ganze Forstrevier inklusive Hönggerbergwald umfasst 408 Hektaren, wovon ein Drittel noch in Privatbe-

sitz ist. Verantwortlich für die Waldpflege des ganzen Gebietes und für die Abfallbeseitigung sind fünf Forstwärter, zwei Lehrlinge und ein Pferd. Im Ganzen beschäftigt die Stadt Zürich für alle fünf Forstreviere rund 70 Angestellte. Nebst Füchsen, Dachsen, ganz wenig Hasen (weil diese Siedlungsnähe meiden) gibt der Wald einem Iltis und fünfzehn bis zwanzig Rehen Futter und Schutz. Förster Nikles führte die Gruppe denn auch zu Fuchshöhlen, die mit Dutzenden weit auseinander liegenden Ein- und Ausgängen die Attraktion für die Kinder darstellte.

Maja Schneider
Vizepräsidentin FDP Zürich 10



Der Stadtförster Hans Nikles berichtet über Libellen, Frösche, Insekten, Karpfen und Seerosen im Waldweiher.

Kürzere Mittelschuldauer: Chance für inhaltliche Reform

Ja zum Unterrichtsgesetz am 22. September

Spektakulär ist die zur Diskussion stehende Änderung des Unterrichtsgesetzes nicht: Die Ausbildung an den Gymnasien soll um vier Monate verkürzt werden, so dass im Kanton Zürich die Maturität nach einer Schulzeit von zwölf Jahren und zwei Monaten erlangt werden kann. Damit ist für die MaturandInnen im Herbst der direkte Uebertritt in einige wichtige Studienfächer der Universität (z.B. Medizin) und die Technische Hochschule gewährleistet. Eine Schuldauer von zwölf Jahren bis zur Maturität kennen bereits die meisten anderen Kantone oder sind daran, sie einzuführen.

Für die SP gibt es zwei Gründe, diese **massvolle Verkürzung** der gymnasialen Ausbildung zu befürworten. In unserer Zeit, die durch rasante technologische und wirtschaftliche Veränderungen geprägt ist macht es Sinn, die Dauer der Grundausbildung etwas abzubauen zugunsten von Elementen, welche das permanente Lernen fördern. Dies entspricht einem volkswirtschaftlich sinnvollen Einsatz der knappen finanziellen Mittel, aber auch dem Gebot der Chancengerechtigkeit, dass jedermann und jedefrau nach Phasen von praktischer Berufstätigkeit stets wieder Möglichkeiten zur Weiterbildung bekommt. Die Verkürzung der Mittelschuldauer kann zweitens durch die Umsetzung des neuen Maturanerkenntnis-Reglementes (MAR) für die Mittelschulen auch einen Anstoss bilden, die inhaltliche Reform an die Hand zu nehmen. Das Konzept der Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer sowie die Abfassung einer Matura-Arbeit gibt die Chance, das An-

Der Kommentar

Muntere Opposition

Der Rührige, mit Prozessen gesegnete und Genugtuungsforderungen reichlich eingedekkte, nunmehr auch als Romancier sich betätigende Genfer Sozialist Ziegler, enfant terrible der SP, hat das Heu nicht auf der Bodenmannschen Bühne. Er wettet gegen Himmellinke, archaische Sozis, Irrationalisten mit dogmatischem Starrsinn und eben all die, welche in der SP-Geschäftsleitung mit dem Antrag (knapp zwar) gesiegt haben: die Nato-Partnerschaft sei dann gar nichts für unser Land, und es sei ihr nicht beizutreten.

Ausgerechnet! Dass von dieser Seite Opposition käme, hat kaum jemand erwartet, wenn man doch in diesem Lager so EU- und auch Uno-freundlich ist, laut Obmann Bodenmann nach wie vor in Ordnung, denn wir leben ja in Europa und in aller, auch der restlichen Welt. Aber eben, die Teilnahme an der Nato-Partnerschaft gefährdet unsere Neutralität, und wie man weiss, wird die Nato ja von den Amerikanern beherrscht.

Jean Ziegler hat das nicht schlucken mögen. Er sieht die Partei in die finsterste Reaktion abgeglitten. Er gibt sich in der Nato-Partnerschaftsfrage als Realist und patriotischer Pragmatiker; wer uns denn gegebenenfalls schützte vor den Milosevics, Tudjmans, Karadzics, Mladics «und wie die Halunken alle heissen».

Ja wahrhaftig; die Geschichte lehrt, dass nicht nur Friedfertige das Feld beherrschen und dass die Neutralität auf der Hut, bewaffnet sein muss. Dass der Beitritt zu einer zugegeben westlich orientierten, auf Frieden ausgerichteten Gemeinschaft, aus der man sich übrigens jederzeit «schmerzlos» wieder verabschieden könnte, Sünde wider unseren politischen Geist sein sollte, sieht nicht einmal der Ziegler ein.

gebot der Gymnasien zu überprüfen und zu entrümpeln. Entscheidend für die Mittelschule der Zukunft wird sein, ob sie gut auf das permanente Lernen vorbereitet, und nicht, ob sie einen möglichst grossen Umfang an enzyklopädischem Wissen vermittelt. Der Nachteil der akademischen Bildungsgänge besteht zudem gerade darin, dass sie erst nach einer sehr langen Sequenz theoretischen Lernens praktische Erfahrungen möglich machen. Die **Gefahr der Realitätsferne** wird durch die geplante Verkürzung der Schuldauer, verbunden mit einem direkteren Anschluss an die Hochschulen, etwas verringert.

Die Qualität der gymnasialen Ausbildung kann aber nur gewahrt werden, wenn das Umfeld nicht durch rigorose Sparmassnahmen (steigende Klassengrößen, Abbau bei innovativen Lernformen und Fortbildung der Lehrkräfte usw.) laufend verschlechtert wird. Dagegen wendet sich die SP mit allem Nachdruck, ebenso wie gegen Tendenzen, die sozialen Barrieren im Zugang zu den Mittelschulen zu erhöhen (Abbau von Stipendien und Einführung eines Schulgeldes für MittelschülerInnen). Nur wenn es uns gelingt — zusammen mit anderen bildungsfreundlichen Kräften — für die Mittelschulen, aber auch die anderen Bildungsinstitutionen akzeptable Rahmenbedingungen zu erhalten, können sich organisatorische Reformen wie die Verkürzung der Mittelschuldauer positiv auswirken. Unter diesem Vorbehalt stimmt die SP dieser Vorlage als einer vertretbaren zu.

Ueli Mägli, Kantonsrat SP 6 und 10

LdU für Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten

(zup) Die Unabhängigen der Stadt Zürich bedauern ausserordentlich, dass der Gewerkschaftsbund sich quer stellt zum breit abgestützten Kompromiss bezüglich längerer Ladenöffnungszeiten. Der Gewerkschaftsbund desavouiert damit vor allem VHTL und KV, die ihrerseits die **Zeichen der Zeit** erkannt und Hand zum Konsens geboten haben. Die Gefahr ist nun gross, dass eine gute Sache durch gewerkschaftliche Profilierungskämpfe gefährdet wird. Der LdU der Stadt Zürich ist der Meinung, dass die Hilferufe unseres städtischen Detailhandels nicht länger überhört werden dürfen. Es ist wirklich an der Zeit, dass die Zürcher Geschäfte **gleich lange Spiesse** erhalten wie die Läden in der Agglomeration. Fundamentalistisches Verhalten schadet dem Wirtschaftsstandort Zürich und gefährdet letztlich auch Arbeitsplätze.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Högge		Eglise réformée française	
Sonntag, 8. September		Schanzengasse 25, 8001 Zürich	
9.30	Gottesdienst in der Kirche: Gottesdienst mit Pfr. Svat Karásek	10.00	dimanche, 8 septembre
	anschliessend Kirchenkaffee		Culte
	Kollekte: Erklärung von Bern	10.00	Pasteur Pedro Carrasco
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	10.00	Garderie
		11.00	Culte de l'enfance
			Après-culte
Sonntagsschule im Sonnegg neben der Kirche und im Alterheim Friedhof, Bastelraum		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Högge	
9.30	Kinderhütendienst im Pfarrhaus neben der Kirche	9.30	Sonntag, 8. September
9.45	Krankenhaus Bombach Gottesdienst mit Pfr. Ruedi Killias		Gottesdienst
			Predigt: Hannelore Rodemeyer
Wochenveranstaltungen		Wochenveranstaltung	
Dienstag, 10. September	14.30	Gmeind-Treff	
16.30	Andacht in der Bibliothek mit Pfrn. Barbara Wiesendanger		Sr. Hanni Stauffer berichtet über die Arbeit im Ankerhaus
Mittwoch, 11. September		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Högge	
14.00	Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr	17.15	Samstag, 7. September
	Bauherrenstrasse 53	18.00	Beichtgelegenheit
	Högger Senioren-Wandergruppe		Heilige Messe mit Predigt
	Tageswanderung: Schinznach-Dorf-Ruine Schenkenberg-Grossgärtnerlei		Sonntag, 8. September
	Zulauf		23. Sonntag im Jahreskreis
	Wanderzeit: 3 1/2 Stunden	9.15	Heilige Messe mit Predigt
	Verpflegung aus dem Rucksack	11.00	Heilige Messe mit Predigt
7.30	Besammlung beim «Treffpunkt» im Hauptbahnhof		Werktagsgottesdienste
	Sonntagsschule im Rütihof für die 4- bis 6-jährigen im Quartierraum, Im Oberen Boden 7	9.00	Montag, 9. September
13.15	für die 7- bis 11-jährigen im Quartierraum, Rütihofschulhaus	19.30	Keine heilige Messe
		9.00	Heilige Messe
			Donnerstag, 12. September
			Keine heilige Messe
			Aabis-Mahl
			Freitag, 13. September
			Heilige Messe
			Aus der Pfarrei
			Donnerstag, 12. September
			Aabis-Mahl im Saal
			Samstag, 14. September
			Ökumenischer Frauezmorge im Sonnegg
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen			
Sonntag, 8. September			
10.00	Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart		
	Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden		
	anschliessend Kirchenkaffee		
	Kollekte:		
	Für Team 72, welche Strafgefangene und Entlassene betreut		
10.00	Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus		
Wochenveranstaltung			
Mittwoch, 11. September			
14.30	Seniorenabend im Foyer «Begegnungen mit Tieren und Menschen im Zoo»		

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Högge
Samstag, 14. September, 15.00 Uhr
Bettagsständchen
Hauserstiftung und Bombach
Kontaktadresse
Präsident: Peter Forster, Ackersteinstrasse 93, 8049 Zürich, Telefon 341 24 17

Vereinsnachrichten Fussball

Sportverein Högge
Samstag, 7. September
10.30 Högge Vet 2 — Red Star Vet 2 M/Höggerberg
10.30 Högge Vet 1 — Pfäffikon Vet 1 M/Höggerberg
12.00 Högge Eb — Oetwil Eb M/Höggerberg
12.00 Högge Fb — Dietikon Fb M/Höggerberg
12.45 Högge Cb — Wiedikon Cb M/Höggerberg
13.15 Högge Ec — Schwamendingen Ed M/Höggerberg
13.30 Inter Club D — Högge Db M/Hardhof
14.00 Neumünster Ca — Högge Ca M/Witikon
14.00 Högge Dc — Freienbach D M/Höggerberg
14.00 Wädenswil Df — Högge Dd M/Wädenswil
14.00 Egg Ea — Högge Ea M/Egg
14.30 Högge Cc — Pfäffikon Cc M/Höggerberg
Sonntag, 8. September
10.15 Högge 1 — Rimini Calcio 1 M/Höggerberg
10.15 Högge 2 — Waidberg/Nirwana 1 M/Höggerberg
13.00 Högge A — Blue Stars A M/Höggerberg
13.00 Högge B — Grasshopper B M/Höggerberg
Dienstag, 10. September
18.30 Grasshopper Sen — Högge Sen M/Förrlibuck
19.30 Fällanden Vet — Högge Vet 1 Cup/Fällanden
Mittwoch, 11. September
16.00 Grasshopper Da — Högge Da M/Förrlibuck
18.00 Egg B — Högge B Cup/Egg
18.30 Högge Ea — Zürich-Affoltern Ea M/Höggerberg
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Vereinsnachrichten Sport

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Högge
Hallenbad Bläsi Zusatzangebot

Montag 18.00 bis 20.00 Uhr
Dienstag 20.00 bis 21.00 Uhr
Donnerstag 19.00 bis 21.00 Uhr
Freitag 18.00 bis 20.00 Uhr

Neue Kurse ab September 1996
Auskunft: M. Eigenheer, Telefon 341 57 35

Turnverein Högge

Aktivriege des TV Högge
Aktivriege 20.15—21.45 Vogtsrain*
Dienstag
Gymnastikgruppe 20.30—21.45 Vogtsrain*
Freitag
Turnen für jedermann 19.30—20.30 Vogtsrain
Freitag
Auskunft erteilt gerne:
Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20
Jugendriege 1. bis 4. Klasse 18.00—19.00 Vogtsrain*
Dienstag
Jugendriege 5. Klasse bis 16jährige 19.00—20.15 Vogtsrain*
Dienstag
Auskunft erteilt gerne:
Gaby Fricker, Telefon 341 02 88

Männerriege des TV Högge

Männerriege 20.00—21.30 Vogtsrain*
Donnerstag
Auskunft erteilt gerne:
Toni Jegher, Telefon 341 51 43
Senioren
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain*
Auskunft erteilt gerne:
Koni Hausmann, Telefon 341 80 87
* Mai bis September Turnplatz Höggerberg

Handballriege des TV Högge

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilen gerne:
Für die Aktiven: Martin Sturzenegger
Telefon P 342 20 63, G 242 30 60
Für die Jugend: Christoph Winkler
Telefon 272 91 46

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Högge
Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiotherapeutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert? Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheumaliga, Telefon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Högge

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute
Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Högger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein Altersheim Högge

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Volksgesundheit Schweiz

Sektion Altstetten, Högge 8048 Zürich
Turnkurse in Högge

Montag	Helmel-Turnen	20.00—21.00
	Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag	Atem- und	8.30—9.30
	Gesundheitsgymnastik	
	Ref. Kirchgemeindehaus	9.40—10.40
Donnerstag	Atem- und	9.45—10.35
	Gesundheitsgymnastik	
	Ref. Kirchgemeindehaus	

Turnkurse in Oberengstringen

Donnerstag	Atem- und	7.55—8.45
	Gesundheitsgymnastik	
	Turnhalle Rebbeg-Schulhaus	
Donnerstag	Gesundheitsgymnastik	18.45—19.45
	Brunnewis-Schulhaus	

Präsident: Arthur Egger, Imbsbühlstrasse 60, Telefon 341 34 50

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen
Baumann, Berta, geb. 1913, von Birschofszell TG; Hohenklingenstrasse 40.
Fischer, Ruth, geb. 1916, von Menznau LU; Reinhold Frei-Strasse 17.
Lingua geb. Schorno, Maria, geb. 1910, von Zürich, verwitwet von Lingua, Libero; Regensdorferstrasse 70.
Möbius geb. Marx, Ursula, geb. 1915, von Zürich, Gattin des Möbius, Hans; Riedhofweg 4.

Wir gratulieren

Ein bisschen Güte von Mensch zu Mensch ist besser als alle Liebe zur Menschheit.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und frohe Stunden im neuen Lebensjahr.

Geburtstag feiern:

7. September
Frau Gerda Kocherhans
Kappenhühweg 11, 80 Jahre
9. September
Herr Paul Vogel
Am Börtli 6, 80 Jahre
Frau Elisa Börlin
Konrad Ilg-Strasse 3, 85 Jahre
13. September
Frau Marguerite Fischer
Im Wingert 26, 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Högge
Quartierverein Högge
Quartierzeitung «Högger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitenstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Gastkochabend

Freitag, 6. September, ab 19 Uhr im Kafi Tintfleisch, Coniglio, Polenta und Tomaten-Mozzarella-Salat.

Matinée africaine

Sonntag, 8. September, 14 bis 20 Uhr im GZ-Saal. Afrikanisches Essen, Getränke, Musik und Tanz mit DJ Moussa. Eintritt frei.

Werkraum

Schmuck und Objekte aus Seide mit gefilterter Wolle. — Der Werkraum ist am **Samstag, 7. September geschlossen!**

Holzwerkstatt

Wasserräder 4. bis 28. September. Wir fertigen verschiedene Wasserrädermodelle aus Holz an.

Lyrik am Fluss '96

Auch in diesem Jahr ist am spätsommerlichen Limmataufer in einem dreiteiligen Zyklus wieder viel Lyrik und Musik zu geniessen. Auf dem Areal oder — bei schlechtem Wetter — im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen begeben sich an drei Abenden Worte und Töne. Eine Lesung von ganz besonderer Art dürfte bereits der erste Abend bieten: Es werden Gedichte von QuartierbewohnerInnen gelesen, die einem Aufbruch vom GZ Wipkingen an verborgene Schreibtische im Quartier und Umgebung gefolgt sind und ihre (noch) unbekannteren Werke eingesandt haben. Die Gedichte werden von Lydia Pfister (SchauspielerIn) rezitiert und von Musikern aus dem Quartier begleitet. Auch die beiden weiteren Abende versprechen spannende experimentelle Erlebnisse mit Text und Musik. Die Lyrik-Bar ist bereits ab 20 Uhr geöffnet und bietet nach den rund einstündigen Lesungen Gelegenheit für Gespräche.

Freitag, 13. September, 20.30 Uhr
1. Teil:
Stimmen Rufe
Beatrice Michel (Lyrik) Mursa Dursum (Text, Gesang, Perkussion)

2. Teil:
Variationen zum Liedtext «Zur Stadt hinaus es geht» eine Tagebuchgedichterserie aus dem Kreis 5. Al Imfeld (Lyrik) Roland Weber (Tonexperimente)

Eintritt: Fr. 10.— pro Veranstaltung, Lyrikpass: Fr. 20.— für drei Abende. Freiluftbarbetrieb «Lyrikbar». Bei schlechtem Wetter finden die Veranstaltungen im Saal statt.

Hände gesucht!

Familieneinsätze als persönliche Herausforderung und Chance
pro juventute sucht hilfreiche Hände für Familien, die Unterstützung brauchen. Arbeiten im Haushalt, Betreuung von Kindern, Mitarbeit auf einem Bauernhof — verschiedene Einsatzmöglichkeiten warten. Dabei lernt man andere Menschen kennen und erlebt, dass spontanes Zupacken geschätzt wird. Das Mindestalter ist 17 Jahre, und die Einsatzdauer beträgt zwei bis sechs Wochen. Die angemeldeten Familien leben in finanziell bescheidenen Verhältnissen, daher ist der Einsatz unentgeltlich. Kost und Logis übernimmt die Familie. Reisekosten und Versicherung gehen zu Lasten der pro juventute. Wir, von der Praktikantenhilfe geben gerne **Auskunft**: pro juventute, Praktikantenhilfe, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 251 72 44. Wir freuen uns auf jeden Anruf!

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 271 99 66



Verkauf · Service · Div. Zubehör

SCHENKEN UND VERWÖHNEN

Jetzt wieder erhältlich:

PRUNES
AU
CHOCOLAT
eine Spezialität vom:

SCHOGGI-KÖNIG

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Telefon: 341 87 00, Fax: 342 05 50

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Högge

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Högge, Telefon 341 83 50.

Frauenchor Högge

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns!
Wir suchen neue Sängerinnen, die sich für unser modernes Repertoire mit Musicalmelodien, Cabarettliedern, Gospelsongs usw. begeistern können.
Proben: Mittwoch 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.
Kontaktadresse: Elisabeth Grob, Präsidentin, Bauherrenstrasse 28, Telefon 341 55 17

Jodelklub Wipkingen

Der **Jodelklub Wipkingen**, Zürich, sucht **Sänger** in allen Stimmlagen (auch Anfänger). Probe: Dienstag, 20.00 Uhr, Probelokal: Wipkingerstübeli, Altersheim Sydefädeli, Höggerstrasse 119.
Kontaktperson: Ernst Oberhänsli, Tel. 271 69 16

Trachtengruppe Högge

Proben im Kirchgemeindehaus Högge, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Mischchor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 7. und 8. September
Dr. Max Bachmann, Urdorferstrasse 68, 8952 Schlieren, Telefon 01-730 81 55
Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01-740 98 38

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittags und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelltechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92
Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Högge

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag nachmittags in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre), Kontaktperson: Myriam Kunz, Jacob Burckhardt-Strasse 14, Telefon 341 83 04.

Pfadi (11 bis 16 Jahre), Kontaktperson: Flurina Steiner, Heizenholz 48, Telefon 341 38 49

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre), Kontaktperson: Tobias Stahel, Appenzellerstr. 77, 8049 Zürich, Telefon 341 05 19.

Pfadi (11 bis 16 Jahre), Kontaktperson: Ralph Baumann, Bombachstr. 18, Telefon 341 55 75.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstaapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 4

Leimbach-Apotheke, Leimbachstrasse 200, Haltestelle Sihlweidstrasse, Telefon 482 60 06
Scheffel-Apotheke, Röschiachstrasse 72, Haltestelle Bahnhof Wipkingen, Tel. 271 33 62
Niklaus-Apotheke, (Volksapotheke), Schaffhauserstrasse 479, Haltestelle Seebach, Telefon 302 07 11

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

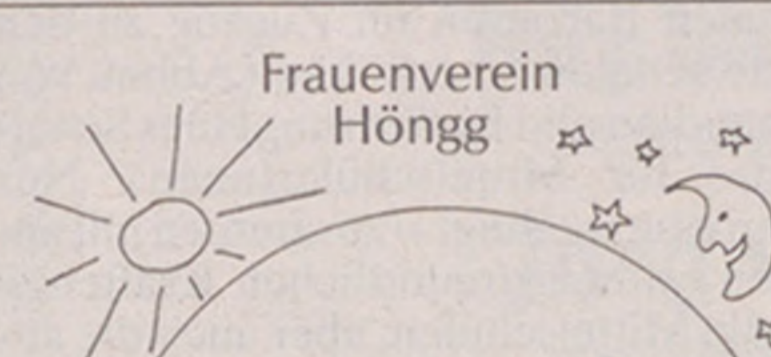
Sie relaxen — wir machen die Arbeit

Egal, warum Sie weg sind — wir sind da!



(Tiere, Pflanzen, Post usw.)
Wir kümmern uns darum!

Ihr «Housesitter»-Team
Telefon 01/870 13 37



Babysitterdienst Högge abends
tagsüber
Anmeldungen:
Monika Schön, Winzerstrasse 19
8049 Zürich, Telefon 341 64 16

Quartierverein Högge

«Öis liit Högge am Herze!» Neben der (Mit-)Organisation verschiedener Anlässe im Quartier führt der Quartierverein zahlreiche Besprechungen, Vernehmlassungen (z.B. ETH Höggerberg, Fluglärm) und öffentliche Diskussionen (z.B. Hallenbad Bläsi) mit den Verwaltungen der Stadt, des Kantons und des Bundes durch. So ist er Mittler im Quartier selbst, stellt Kontakte her und leitet entsprechende Anfragen und Anliegen an die zuständigen Stellen weiter. Auch Ihre Meinung interessiert uns!

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers — und in diesem Sinne auch für Sie — wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.—/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Högger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Högge, Postfach 115, 8049 Zürich, Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Höngg persönlich

In dieser Rubrik werden in freier Folge Höngger Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner vorgestellt. Interview: Monika Sacher.



Heute:

Doriana Vetsch

Doriana Vetsch (43) ist Aktivmitglied im Frauenverein Höngg, Spielgruppenleiterin und Mutter eines 6jährigen Sohnes. Seit ihrem Zuzug von Bülach vor 16 Jahren lebt sie mit Ehemann und Sohn an der Grossmannstrasse 30 in Höngg. Besonders Freude macht ihr die Tätigkeit im Vorstand des Frauenvereins, in welchen sie vor drei Monaten als Protokollführerin gewählt wurde.

Doriana Vetsch, wie kamen Sie zum Frauenverein?

Mitglieder des Frauenvereins haben mich vor vier oder fünf Jahren beim Wümmetfäscht am Stand des Frauenvereins angesprochen und mir verschiedene Broschüren mit nach Hause mitgegeben. Nachdem ich diese studiert hatte, dachte ich – doch, das ist eine gute Sache und meldete mich als Mitglied an. Über die Kinderkleiderbörse lernte ich ein Vorstandsmitglied näher kennen. Dieses Mitglied hat mich nun vor einigen Monaten angefragt, ob ich nicht Interesse hätte, in den Vorstand des Frauenvereins einzutreten. Nach Rücksprache mit meinem Mann, der dieser Anfrage sehr positiv gegenüberstand, und einem Telefonat mit der amtierenden Präsidentin des Frauenvereins, entschloss ich mich zuzusagen. Heute sind wir neun Vorstandsmitglieder und über 350 Mitglieder. Einmal im Monat treffen wir uns zu einer Sitzung.

Beim Frauenverein handelt es sich um einen sehr initiativen Verein.

Ja, der Frauenverein bietet verschiedenes an: Krippe, Ludothek, Babysitterdienst, Altersturnen, Schwangerschaftsturnen, eine Kinderkleiderbörse «Rösslryti», eine «Chinderhüeti» am

Donnerstagnachmittag u.a. Viele Frauen habe ich über die «Chinderhüeti» im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse kennengelernt. Diese «Chinderhüeti» musste vor drei Jahren fast geschlossen werden, da es immer weniger Betreuungspersonen gab. Nach einem Aufruf im «Höngger» und an einer Generalversammlung des Frauenvereins konnten jedoch sehr viele interessierte «Mamis» und «Omis» für diese schöne ehrenamtliche Aufgabe gefunden werden. Der Grundgedanke dieses Betreuungsnachmittags ist, dass ein Mami an einem Nachmittag in der Woche auch etwas Entlastung erfährt oder einfach einmal zum Coiffeur oder zum Arzt gehen kann.

Was kostet diese Kinderbetreuung am Donnerstagnachmittag?

Für ein Kind belaufen sich die Kosten auf Fr. 5.– und für zwei Kinder auf Fr. 8.–. Während dieser Zeit (13.30 bis 17 Uhr) wird mit den Kindern gespielt, gesungen oder Geschichten erzählt, und ein kleiner Zvieri wird ebenfalls abgegeben.

Sie haben Kinder wohl sehr gern?

Ja, einmal in der Woche leite ich zusätzlich eine kleine Spielgruppe, was für mich – da mein Sohn Luca bereits in den Kindergarten geht – nochmals eine schöne Abwechslung bedeutet. Ich habe vor Jahren eine sechsmonatige Ausbildung zur Spielgruppenleiterin absolviert – mit viel Freude an der Materie. Mir gibt es sehr viel, mit Kindern in diesem Alter (Drei- bis Fünfjährige) zu-

Stichworte:

Höngger Wein:

Haben wir sehr gerne. Für uns einfach etwas teuer. Wir kaufen unseren Wein im Tessin bei einem befreundeten Weinbauern ein.

Limmat:

Herrlich im Sommer.

sammeln. Sie sind noch sehr spontan und voller Ideen.

Nach 16 Jahren in Höngg – was gefällt Ihnen am besten?

Mir gefällt der Dorfkern sehr gut, da er einen recht dörflichen Charakter aufweist. Auch die Limmat auf der einen und der Hönggerberg auf der anderen Seite finde ich toll. So können wir – die sehr gerne velofahren – mit wenig Aufwand die Natur sehr nah geniessen.

Was gefällt Ihnen nicht so besonders?

Ich persönlich finde es schade, dass wir keinen Schuhladen in Höngg haben. Wir haben mindestens zwei Veloläden, drei bis vier Apotheken, drei Bäckereien, zwei Schuhmacher, aber wenn wir uns neue Schuhe kaufen müssen, sind wir gezwungen, diese im Letzipark oder in der Stadt einzukaufen.

Welchen Wunsch möchten Sie sich noch erfüllen?

Irgendwann einmal möchte ich am Limmatschwimmen und an einem Stadttumgang teilnehmen.



Höngger Armbrustschiesen

21./22. September

Die Armbrustschützen Höngg laden die Bevölkerung ganz herzlich zum alljährlichen **Plausch-Armbrustschiesen** auf dem Hönggerberg ein. Hoffentlich wird dieses Jahr mit viel Begeisterung um die Pokale in den Mannschaftswettbewerben gekämpft, wie es auch in den vergangenen Jahren immer der Fall war.

Auch Einzelschützen sind selbstverständlich herzlich willkommen. Testen Sie doch Ihre Konzentration und versuchen Sie Ihr Glück mit einem interessanten und zugleich leisen Sportgerät. Bei den Armbrustschützen werden Sie auch kulinarisch verwöhnt. Sollten noch Fragen offen sein, können Sie sich

an den Präsidenten Peter De Zordi wenden. Telefon 840 55 38.

Gleichzeitig zum Hönggerschiesen können Sie auch das vom Armbrustschützenverband ausgeschriebene **Eidgenössische Volksschiesen** absolvieren. In beiden Wettbewerben winken attraktive Auszeichnungen. Bringen Sie Ihre Freunde und Bekannten mit. Das Programm besteht aus maximal sechs Probe- und fünf zählenden Schüssen auf Scheiben mit 10er-Wertung. Ab 45 Punkten erhält jeder Schütze eine Medaille aus der beliebten Serie mit alten Zürcher Verkehrsmitteln als Sujets. Der **Mannschaftswettkampf** (fünf Schützen/Schützinnen) ist unterteilt in: Vereine Damen, Vereine Herren, Höngger Firmen, Gäste (für alle Nighthöngger). Neu: In den Kategorien Vereine Damen und Herren dürfen maximal zwei Nichtmitglieder mitschiesen. Schiessberechtigung: ab 10 Jahren. Neu: 10- bis 16jährige erhalten ab 41 Punkten eine Auszeichnung. Die besten drei Jungschützinnen und Jungschützen erhalten einen Pokal.

Die **Anmeldung** erfolgt direkt auf dem Platz. Schiesszeiten: Samstag, 21. September: 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, Sonntag, 22. September: 9 bis 13 Uhr. Absenden: Sonntag, 22. September, 14 Uhr. Ort: Armbrustschützenhaus Höngg auf dem Hönggerberg, beim Fussballplatz und der 300-Meter-Schiessanlage.

Armbrustschützen Höngg

Fahrt zur Mitternachtssonne

nannte Ferdi Wydler seine Diaschau vom 28. August, in der Seniorenresidenz Im Brühl. Als ehemaliger SBB-Zugführer begann die Reise mit der Eisenbahn. Autobusse, grössere und kleinere Schiffe folgten. Dass ein Flug dabei war, ist bei den grossen Distanzen, die zurückgelegt wurden, verständlich.

Hamburg war die erste Station. Die «Sündige Meile» wurde ausgelassen. Dies lag vielleicht an der Begleitung von Gattin und einem befreundeten Franziskaner-Pater. **Kopenhagen** erreichte die Gruppe per Schiff, eine sehr schöne Stadt, festgehalten in Farbdias. Der Besuch des weltbekannten Vergnügungsparks «Tivoli» fehlte nicht.

Ja zur Kanalisationssanierung Hermetschloo!

Seit 46 Jahren fliesst das Abwasser der Quartiere Altstetten, Alsbrieden und Grünau, einem Gebiet von sieben Quadratkilometern mit 40 000 Einwohnern, nicht mehr direkt in die Limmat, sondern über die Kläranlage Werdhölzli.

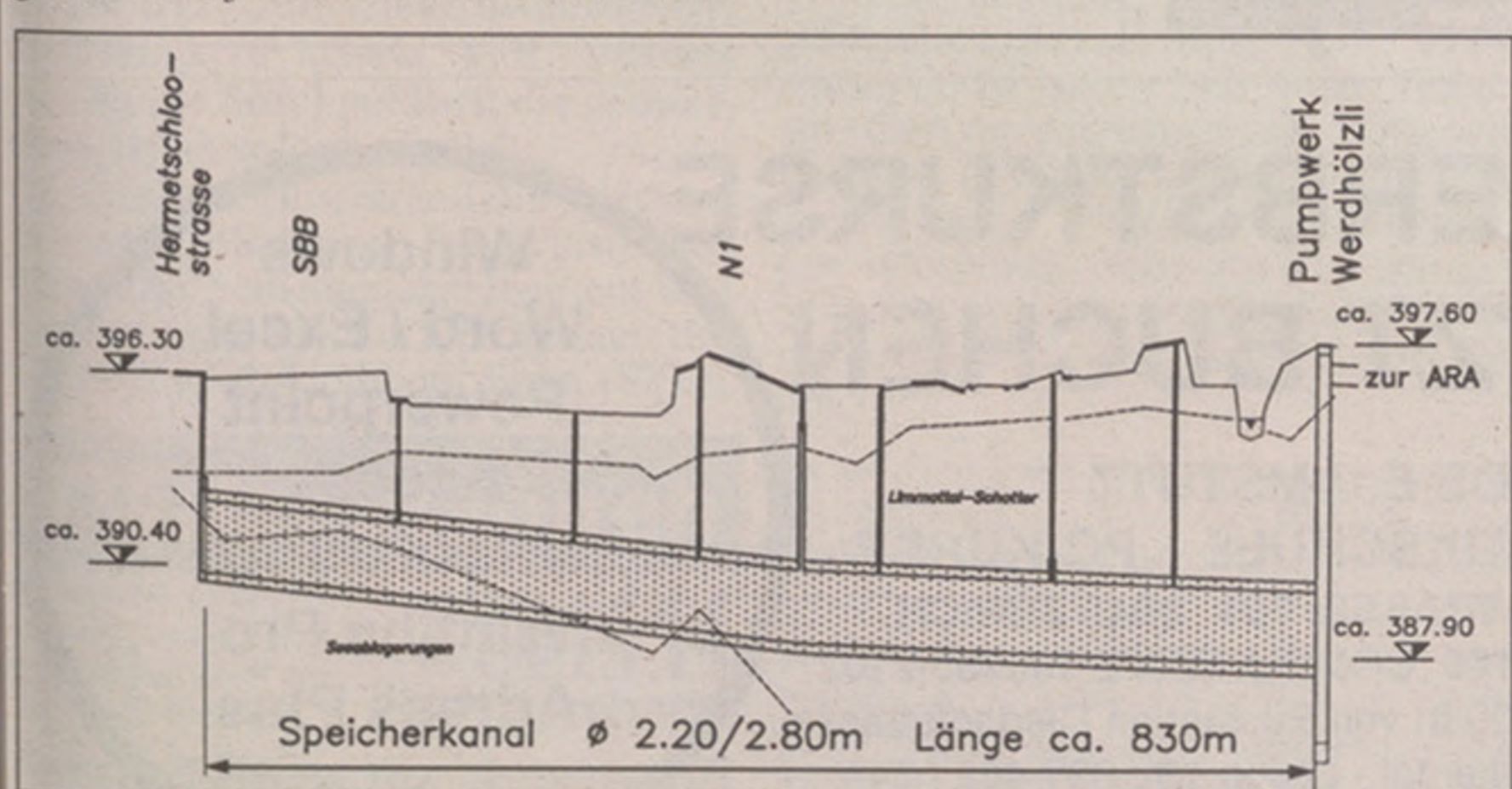
Mit der starken baulichen Entwicklung, den vielen versiegelten Böden wie Strassen, Plätze und Häuser konnte das bestehende Leitungsnetz nicht mehr standhalten, daraus folgt, dass bei grossen Regenfällen das Regenwasserbeken mit einem Volumen von zirka 760 Kubikmeter zu klein ist. Dadurch fliesst pro Jahr rund 80 Mal verdünntes Abwasser direkt in die Limmat. Die Anforderungen des Gewässerschutzes können somit nicht mehr erfüllt werden. Mit dem neuen 830 Meter langen Kanalisationsrohr von 2,2 Meter Durchmesser wird ein zusätzliches Speichervolumen von 2 800 Kubikmetern geschaffen. Da auch drei veraltete Pumpenanlagen aufgegeben und durch eine neue leistungsfähigere Pumpe ersetzt wird, ergeben sich jährlich **Betriebskostenein-**

sparungen von gut einer halben Million Franken. Damit wird der unhaltbare Zustand der häufigen Gewässerverschmutzung infolge des Überlaufens der Abwasser in die Limmat ein Ende bereitet.

Aus diesen Gründen kann ich Ihnen diese Vorlage – Abstimmung vom 22. September – zur Annahme empfehlen. Im Gemeinderat waren 92 Stimmen dafür gegen 15 Stimmen der SVP. Die **Behauptung der SVP** aber, es handle sich um ein «Luxusprojekt», und Teilsanierungen seien günstiger, sind klar falsch: Alternativen mit Kostenvergleichen wurden geprüft und führen zu anderen Resultaten.

Die Vorlage kann auch als eine sinnvolle **Arbeitsbeschäftigung** in schwierigen Zeiten betrachtet werden: es ist besser, notwendige Investitionen zu erstellen als Arbeitsbeschaffungsprogramme für Arbeitslose! Ein Nein käme viel teurer zu stehen.

Marcel Knörr, Gemeinderat FDP



Der wichtigste Teil der Abstimmungsvorlage ist der unterirdische Speicherkanal.

Die Bahnfahrt nach Oslo fiel in die Nachtzeit, die Schlaf-Kojen schienen klein. Besuche in Museen (Originalschiff des Nordpolforschers Nansen und das Schilf-Floss von Thor Heyerdahl) waren nebst einem Park mit herrlichen Rosen angesagt. Es folgten acht Stunden Bahnfahrt bis Bergen. Auf einem Boot wurde der Hardangerfjord erkundet. Die Hügel beidseits der Ufer trugen ab zirka 1500 Meter Höhe Schneekappen. Stiebende Wasserfälle, Berge und Flüsse mit glasklarem Wasser führte uns Ferdi Wydler vor Augen. Seine humorvollen Erläuterungen zu den Bildern erhöhten den Genuss und liessen die Stunde zu schnell vergehen.

Von Bergen bis Trondheim wurde die weite Moorlandschaft überflogen. Mit dem Zug ging es in langer Fahrt nach Fauske. Ein Bus führte durch Birkenwälder nach Narvik, wo die Sonne um Mitternacht noch am Himmel stand, was nur nördlich des Polarkreises zu bestaunen ist. Zwischen den Lofoten-Inseln mit ihren Vogelparadiesen kurvte ein Schiff nach Tromsö, dann nach der nördlichsten Stadt von Europa, **Hammerfest**. Mit einem Boot tuckerte die Gruppe nach Honningsvaeg, von dort aus fahren täglich – mehr nächtlich – die Busse hinauf zum Nordkap, einem 307 Meter hohen Schieferfels. Wie oft in diesen Breiten, zeigte sich das Wetter nicht von der sonnigsten Seite. Das Steinmal und die Welt- oder Polar-Kugel am nördlichsten Punkt unseres Kontinentes (zu Land erreichbar), kamen aber auf den Film.

Der Heimweg führte per Bahn über Schwedisch-Lapland nach Stockholm, dem Venedig des Nordens. Auf spärlichen Weiden grast Rentiere. Lappen in farbenprächtigen Kleidern standen dem Fotografen Modell. Unser Applaus drückte **Ferdi Wydler** den Dank aus für seinen eindrücklichen Vortrag, untermalt mit prächtigen Farbdias.

Am Mittwoch, dem 25. September, wird uns der Referent mit dem Vortrag **«Von Hütte zu Hütte»** samt Dias die heimliche Bergwelt ans Herz legen. Wir freuen uns darauf.

Seine **Kollektengelder** (freiwillig) kommen dem Wohnheim für geistig Behinderte, Frankental – das von seinem Sohn und dessen Gattin geleitet wird – zugute.

Im Restaurant der Seniorenresidenz **«Am Brühlbach»** können die uns oft gebotenen Veranstaltungen einen **netten Ausklang** finden. Natürlich sind im Restaurant **«mit Herz»** auch Leute aus Höngg stets willkommen. Eine Heim-

RESTAURANTS

NEUE
WILD

10. September 1996

Wild-Saison

Eröffnung und Vernissage
(ab 18.00 Uhr)

Schmuckzeichnungen auf
Glastellern von unserem
Cartoonisten Erich Gruber

Exklusiv haben wir
ein 4-Gang-Wildmenü komponiert
und servieren es
auf handbemalten Tellern
von Erich Gruber.

Auszug aus unserer Wildkarte:
Zartes Reh schnitzel
Wildhasenrückenfilet
Rehpf Pfeffer... mhhh
«weisch wie fein!»

Reservieren Sie einen Tisch
samt herrlicher Aussicht.

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Atmosphäre ist nicht zu befürchten, wir Ältern geniessen nicht nur die mittwochs dargebotenen Spezialitäten. Die Speisekarte bietet Leckerbissen an, dabei ist manches in kleinen Portionen zu haben. Nicht vergessen wollen wir den täglich frisch aufgetischten Apfelstrudel.

«Warum stehen Sie davor,
ist nicht Türe da und Tor?
Kämen Sie getrost herein,
würden wohl empfangen sein»
sprach J.W. Goethe.

Emil Aeberli

Post-Mosaik

Briefmarkensammeln nach wie vor gefragt: Rund 180 000 Kundinnen und Kunden besitzen derzeit weltweit ein Abonnement des Philatelie-Services der Post. Dies garantiert eine lückenlose Sammlung der schweizerischen Briefmarken. Der Dienst funktioniert seit über fünfzig Jahren.

Höngg aktuell bei SBG, Höngg

LYRIK AM FLUSS

Lyrik und Musik im Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Eintritt: Fr. 10.– pro Veranstaltung, Lyrikpass: Fr. 20.– für alle drei Abende. Freiluft-Barbetrieb «Lyrik-Bar».

Freitag, 16. August	Quartierlyrikabend
Freitag, 30. August	Wortfest
Freitag, 13. September	Stimmen Rufe

DAS FEST!

Samstag, 31. August 1996

19.00 Uhr

Family ab 15.00 Uhr, Velo, Blasio, Clown, Lucky, Solele, Solele, Solele

Concert 20.30 Uhr

The Shakin'

Move your Body ab 23.00 Uhr

Disco africaine

Disco orientale

Höngger Sommerfäscht

Samstag, 24. August 1996

19.30 Uhr

Malerholplatz

Höngger Markt

Bankverein

Mit Wettbewerb i. Preis: Ballontanz!

WeinLaube Zweifel!

Mittelschule «Frohse-Pub»

Höngger – Ihre Quartierführung

22. August 1996

Auf Anregung von **Christian Feller**, Leiter der Niederlassung Höngg hängt die Rubrik Höngg aktuell jeden Donnerstagabend im Schaufenster der SBG. Dies erstmals seit dem

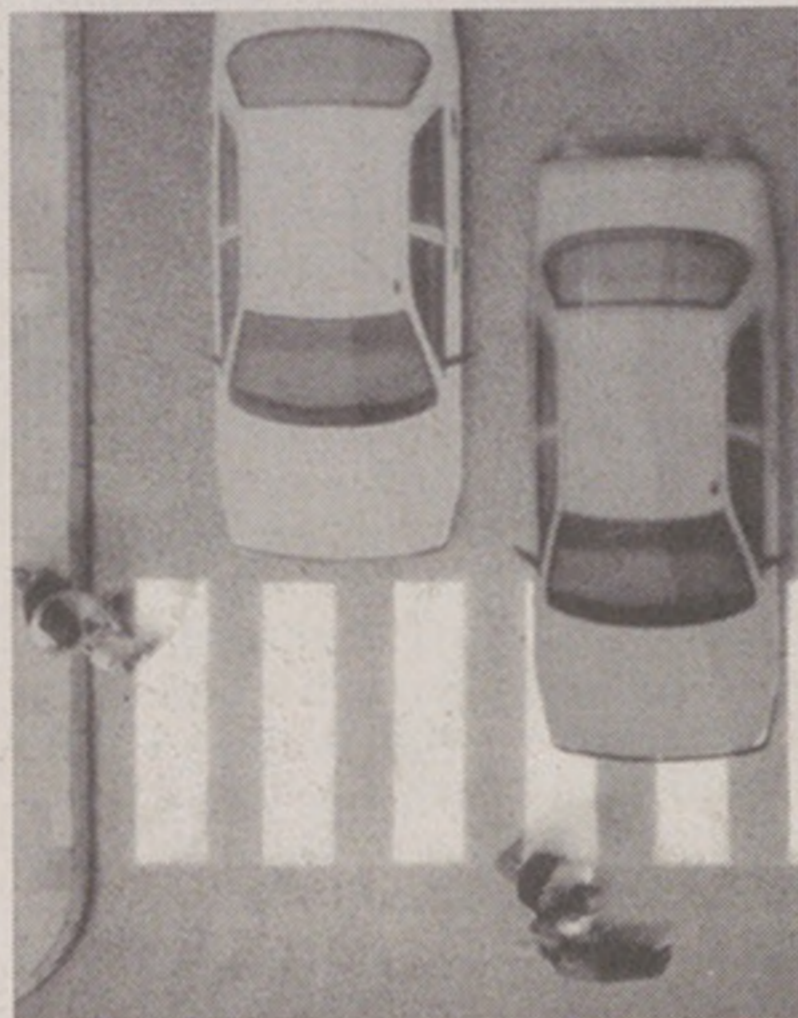
Höngger Sommerfest und jeweils während einer Woche, um jedermann zu jederzeit am aktuellen Höngger Geschehen teilhaben zu lassen.

Abgenutzte Stossdämpfer = Hohes Risiko am Steuer!

Gratis-Stossdämpfer-Test-Aktion
vom 2. bis 13. September 96

Einige Auswirkungen defekter Stossdämpfer:

- verlängerter Bremsweg
- schlechte Strassenlage
- erhöhte Aquaplaning Gefahr
- schnellere Ermüdung des Fahrers



Auch Ihre Dämpfer könnten defekt sein!
Lassen Sie Ihr Fahrzeug von unserem Fachpersonal **kostenlos** und **unverbindlich** prüfen.

Garage Riedhof, Roland Muther, Bosch-Service,
Riedhofweg 35, 8049 Zürich, Tel. 01 341 72 26

Secondo

Second-Hand-Shop
Rupp · Obere Hänggerstrasse 2
8103 Unterengstringen · Tel. 01/750 15 75
**Gepflegte
Second-Hand-Damenmode
Top-Marken
zu kleinen Preisen!**
Öffnungszeiten:
Dienstag, Donnerstag, Freitag 14.00–18.00 Uhr
Samstag 10–14.00 Uhr

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Schuhmacherei

**Giuseppe
M. Paparo**
Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8.00–12.30 Uhr, 14.00–18.30 Uhr
Samstag 8.00–14.00 Uhr

**Firmengründungen · Revisionen
Steuern · Mehrwertsteuer-
Abrechnungen · Buchhaltungen**
Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmatalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

*Ihr Kurs
in die Zukunft!*
Neu: Windows '95
WinWord · Excel
Beginn ab
16. Sept.
Auf Wunsch EDV-
Arbeitsplatz für zu Hause.
Jetzt anmelden:
Tel. 01/740 46 36 · Fax 01/740 24 21
WASER
INFORMATIK Kanalstr. 8
Dietikon

Chinesisches Schattenboxen
Einführungskurs
mit
Tadashi Kitamura
Herbstsemesterbeginn
ab 18. Sept., Mi 12.30 Uhr
Nähe Meierhofplatz
Info-Unterlagen:
Kitamura
Tel. 01 / 341 46 03

Gesucht ab 9. September
2 Frauen
zum Obstpflücken und Sortieren
(ohne Leiter)
Walter Elliker, Obstbau
Riedhoferrain 20, 8049 Zürich
Telefon 341 76 10

ballettschule
Ervina Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 86 61
Neue Kurse

Umzüge
2 Männer plus
Wagen Fr. 129.—Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.—)
Schrankmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01 · 341 83 55
Natel 077 · 78 22 71

Zur Betreuung
unserer 2 Mädchen
(4 Jahre, 6 Monate)
suchen wir
**kinderliebende
Frau**
für 2 Nachmittage
pro Woche.
Telefon 341 10 28

Radio/TV/Hifi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 363 53 87
Inhaber A. Hahn TV Hifi Video Rötelstrasse 28

PC - HERBSTKURSE JETZT BUCHEN

JOE E. AMSTUTZ
INFORMATIKSCHULE PC-KURSE
RIEDHOFSTRASSE 354 8049 ZÜRICH
TEL 01 341 8188 COMPUSERVE 100755,2102
Gut erreichbar - 200 m von Busstation Riedhofstrasse /
5 Min. ab Frankental - Linien 13 / 89 / 485 / 344
Parkplätze vor dem Haus

Windows
Word / Excel
Powerpoint
Access
Winfakt Pro
Winfibu Pro
Adress Plus

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum Quartierstamm Witikon

mit einem Gratis-Getränk

Unter anderem zum Thema:

Rot-grüne Schuldenwirtschaft

Stadt Zürich:
800 Mio Schulden, 200 Mio Defizit.
Luxus-Abwasserprojekt Hermetschloo
für 28,6 Mio ist unnötig!
Sanierung und Erweiterung der
bestehenden Leitungen sind erst
in 10 Jahren notwendig!

Luxus-Abwasserprojekt Hermetschloo: Nein

Es stehen Red' und Antwort:

Jürg Casparis
Gemeinderat SVP

Mauro Tuena
Präsident JSVP

Restaurant Elefant

Witikonstrasse 279, 8083 Zürich
(Bus Nr 34, 747, 753 und 786 bis Carl Spitteler-Strasse)

Freitag, 6. September 1996, 19.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 7
Gustav Mugglin, Präsident



SVP
der Stadt Zürich

Damenschneiderin Modellistin

empfiehlt sich für
exklusive Neuanfertigungen

**Damen- und
Herren-Masskonfektion**

Hanna Derungs
Ostring 36 · 8105 Regensdorf
Telefon 01 · 840 23 15

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Kèri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmatalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

7. und 8. Sept. Notfalldienst

BRUDER & ZWEIFEL



GARTENBAU

Wir sind spezialisiert auf:
• Gartenpflege
• Gartenumänderungen
• Naturnahe Gartengestaltung

Limmatalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **077 77 15 43**, von 7.00 bis 18.00 Uhr

KOMPETENTE UND SERIÖSE FARB & MODESTIL BERATUNG

S. MEEUWSE · TEL. 01/341 63 71

MITGLIED DES FACHVERBANDES DER SCHWEIZER
FARB- UND MODESTILBERATERINNEN

Jugend-
stiedlung
Heizenholz
Regensdorferstr. 200
8049 Zürich
Telefon 01/341 01 60

Wir suchen

eine Familie

welche einen 14-jährigen Jugendlichen
1 bis 2 Wochenende pro Monat
vom Samstagmittag bis Sonntagabend
bei sich aufnimmt.

Interessierte melden sich bitte bei
Frau Theres Kaltenrieder,
leitende Sozialpädagogin
Regensdorferstrasse 200, 8049 Zürich
Telefon 01/344 36 36

HILF MENSCHEN IN NOT!
SPENDE BLUT-RETTE LEBEN

BIG BEN
School of English
Die sympathische
Sprachschule in Ihrer
Nähe, wo Sie wirklich
sprechen lernen.
Telefon 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

Christine Demierre
**"ON THE
ROAD"
THEKE**
Gratis-Hauslieferdienst
Mo-Fr ab 17 Uhr
a LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

**TV+Video Reparatur-
Dienst**
431 25 00 Ersatz-TV
gratis!
Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Wer
in diesem
Umfeld
nicht
inseriert,
verpasst
den Auf-
schwung!

VERLAG HÖNGGER
PFINGSTWEIDSTRASSE 6
8049 ZÜRICH
TELEFON 272 55 31
FAX 272 55 20